Arbeiter,
ter, Ange-
l. Kaufmann
reditl
ing!
ntaten
I
Es
lohnt
sich
wenn
Sie
2
Treppen
steigen
nvertrieb
se 27
l. Etage
Laden!
kel
ia'
erei
Goulant
kert. Fernsprecher 509
chinen
d preisw. repariert
ntenmacher
phon 1825.
ilde am unge-
igenen Heim.
rische Heimauf-
zialität.
, Bergstrasse 8
Kanalstrasse.
lants
adeöfen.
Katalog 17 G
enlos. AVI
, Remscheid.
ffi"
Lernkamera I
6×9 Bill.-Mk. 4.—
& Hamer,
no-Haus,
Telephon 2563
hl am Platze
Herren- und
Damen-
Rädern
Cito, Allright, Special
.-Mk. an.
rsenkbar, 130 Bill.-Mk
eilzahlung.
us, Hellweg 26
NSCHEIDT
er der Tonhalle.
UFER:
Schokolade,
Bonbons,
LT86

Nr. 259. Montag, den 3. November 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Oktbr. bis 9. November 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil, W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Eine Verordnung über die Aufnahme von Auslandskrediten.

Kreditabschlüsse der Länder, der Gemeinden und der Gemeindeverbände genehmigungspflichtig. — Abreise Owen Youngs von Berlin.

Verhandlungen über das Kohlenlieferungsprogramm.

Paris, 1. November.

Zwischen deutschen Vertretern und Vertretern der Reparationskommission wurden Verhandlungen über die Durchführung des Kohlenlieferungsprogramms geführt. Diese Verhandlungen haben sich als notwendig erwiesen, da am 18. Oktober die Micum ihre Tätigkeit eingestellt hat. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Abreise Owen Youngs.

Berlin, 2. November.

Der scheidende Generalagent für die Reparationszahlungen, Owen Young, wurde im Laufe des heutigen Tages vom Reichskanzler zur Abschiedsaudienz empfangen. Der Reichskanzler benutzte die Gelegenheit, Owen Young den Dank der deutschen Regierung und des deutschen Volkes für seine aufopfernde Tätigkeit auszusprechen. Kurz vor seiner Abreise empfing Owen Young nach einer ausgedehnten Besprechung mit Parker Gilbert die Pressevertreter in seinem Zimmer im Hotel Adlon zu einer letzten Unterredung. Er erklärte:

„Ich kann über Angelegenheiten, die die Befugnisse des Generalagenten betreffen, nichts sagen, denn solche Erklärungen müssen von meinem Nachfolger abgegeben werden. Aber ich möchte nicht verfehlen, meinen verbindlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen über die freundliche Gesinnung, die mir von sämtlichen beteiligten Stellen erwiesen wurde. Ich begrüße Herrn Gilbert als meinen Nachfolger außerordentlich, da er ein Mann von hohem Charakter, bestrickendem Wesen und großen Fähigkeiten ist. Sowohl an Alter als auch an Erfahrungen eignet er sich sehr für die ihm gestellte Aufgabe. Die Erfahrungen der letzten Woche haben mich davon überzeugt, daß, wo guter Wille ist und vornehmer Geist herrscht, ein großes Volk immer einen Weg zur Zusammenarbeit mit anderen Völkern zum Wohl aller finden wird."

Owen Young hat heute abend Berlin verlassen, um sich über Holland nach London zu begeben. Sein Stellvertreter Rufus Dawes begibt sich heute abend nach Süddeutschland und wird von dort in wenigen Tagen die Heimreise nach Neuyork antreten. Auch Herr Dawes erklärte, daß er überall in Deutschland großes Entgegenkommen gefunden habe.

Der demokratische Parteitag.

Berlin, 2. November.

Im Sitzungssaale des preußischen Landtages fand heute der außerordentliche Parteitag der Demokratischen Partei statt. Reichsminister a. D. Koch gab zunächst einen eingehenden Bericht über die politische Lage, verteidigte die bisherige Politik der Demokratischen Partei und betonte, daß die Ueberzeugung von der Richtigkeit dieser Politik, die zunächst sehr unpopulär gewesen sei, jetzt in allen Köpfen wachse. In der Frage des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung stellte der Redner zusammenfassend fest, daß nach seiner Ansicht die deutsche Außenpolitik mit einer solchen Partei an maßgebender Stelle in der Regierung zur Erfolglosigkeit verurteilt sei. Aber auch innenpolitisch sei der Eintritt der Deutschnationalen in diesem Augenblick eine schwere Gefahr und würde zu inneren Wirren und damit zu katastrophalen Rückschlägen im Wirtschaftsleben führen. Das Anlehnungsbedürfnis der Deutschen Volkspartei nach rechts führe Deutschland von Krise zu Krise. Es sei die Aufgabe der Demokratie, den Staat mit Volksgeist zu erfüllen und das Volk mit Staatsgeist. Reichswirtschaftsminister Dr. **Hamm** begrüßte den Anfang der Verständigung der Völker, die Gesundung und Befreiung der deutschen Wirtschaft. Er ging dann eingehend auf die Meinungsverschiedenheiten in der Demokratischen Partei ein und schloß mit der Hoffnung auf eine Ueberbrückung aller Gegensätze in einer wahrhaft demokratischen Volksgemeinschaft.

Einstimmig angenommen wurde eine von Dr. **Köhler** (Berlin) eingebrachte Entschließung, in der betont wird, der Parteitag erkenne nach eingehender Aussprache an, daß der bewährte Weg der Mitte nicht von der Partei verlassen worden sei. Die Politik der extremen Parteien müsse sowohl außen- wie innenpolitisch unabsehbare Folgen haben. In dem von der Deutschnationalen Volkspartei aufgezwungenen Wahlkampf kämpfe die Demokratische Partei für eine entschlossene Durchführung der demokratischen Außenpolitik, für die Freiheit des Reiches und des Rheins und für ein Groß-Deutschland, für die Sicherheit der deutschen Republik und für einen kraftvollen Liberalismus, der die Massen-, Rassen- und Standesgegensätze überwinde.

Am Nachmittag fand eine große Kundgebung der Demokraten im Sportpalast statt. Auch hier stand eine kurze Ansprache des Vorsitzenden Reichsministers a. D. **Koch** im Vordergrunde. In der Aussprache legte Justizrat **Falk** (Köln) als Rheinländer ein Bekenntnis zum Deutschtum ab. Der badische Staatsminister Professor Dr. **Halpach** begrüßte die Versammlung als Vertreter des alten Freiheitslandes Baden, in dem eine natürliche Demokratie schon vor 1918 geherrscht habe. Das ganze deutsche Volk müsse jetzt endlich mündig werden in der Politik. Das sei eine Erziehungsaufgabe, die in erster Linie im Elternhause geleistet werden müsse. Frau Dr. **Bäumer** bezeichnete die Kundgebung als den wirklichen Auftakt zum Wahlkampf, bei dem es nicht um kleine Dinge gehe, sondern darum, die Schlüsselstellung der deutschen Republik zu verteidigen. Als letzter Redner sprach General **v. Deimling**, der von der Menge mit stürmischen Kundgebungen begrüßt wurde. Er wandte sich vor allem gegen die Bestrebungen auf Wiederherstellung der Monarchie und gegen die Vorbereitung eines Revanchekrieges.

Verhinderung unzweckmäßiger Kreditabschlüsse.

Berlin, 2. November.

Bei einer in Berlin kürzlich abgehaltenen Besprechung der Ländervertretungen bestand Uebereinstimmung, daß der erfreulicherweise nunmehr in größerem Umfange eröffnete ausländische Anleihemarkt unmittelbar produktiven Zwecken zugänglich gemacht werden muß. Da nun zahlreiche Kreditverhandlungen von öffentlichen Verbänden, besonders Gemeinden, bereits im Gange sind und unzweckmäßige Abschlüsse nach Auffassung der Reichsregierung und der Reichsbank außer einer schädlichen Beeinflussung des ausländischen Anleihemarktes eine ernste Gefahr für Währung und Wirtschaft im Gefolge haben können, hat der Reichspräsident im Hinblick auf die Vorbereitung bindender Richtlinien nachfolgende Verordnung erlassen:

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Verfassung des Deutschen Reichs verordne ich:

Paragraph 1.

Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände bedürfen zur rechtsgültigen Aufnahme von Krediten im Auslande oder zur rechtsgültigen Begebung von Anleihen im Auslande der Zustimmung des Reichsministers der Finanzen.

Das gleiche gilt, wenn Länder, Gemeinden oder Gemeindeverbände für einen im Auslande aufzunehmenden Kredit Bürgschaft übernehmen oder Sicherheiten stellen, für die Rechtsgültigkeit der Bürgschaftsübernahme und die Sicherheitsstellung.

Paragraph 2.

Der Reichsminister der Finanzen kann seine Zustimmung nur versagen, wenn der Reichsrat der Ablehnung zustimmt.

Paragraph 3.

Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats Durchführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erlassen.

Paragraph 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Sie tritt am 31. Januar 1925 außer Kraft.

Berlin, den 1. November 1924.

Der Reichspräsident: gez. Ebert. Der Reichskanzler: gez. Marx.

Der Reichswirtschaftsminister zugleich für den Reichsminister des Innern: gez. Dr. Hamm.

Der Reichsminister der Finanzen: gez. Dr. Luther.

Das Beamtenvertretungsgesetz.

Berlin, 2. November.

Ueber die Stellung der Regierung zu den Wünschen der Organisationen in bezug auf das Beamtenvertretungsgesetz machte Ministerialrat Geheimrat Dr. Triloff vom Reichspostministerium in einem Vortrag im Rahmen der von der Verwaltungsakademie veranstalteten postwissenschaftlichen Woche nähere Mitteilungen. Die Beamtenausschüsse sollten sich, wie es jetzt schon bei vielen Verwaltungen auf dem Verwaltungswege eingeführt sei, gliedern in Ortsausschüsse, Bezirksausschüsse und in Hauptbeamtenausschüsse bei jedem Ministerium. Die von manchen Organisationen und Parteien gewünschten allgemeinen Wahlen der Beamtenausschußmitglieder halte die Regierung für undurchführbar, weil dabei nicht die Interessen aller Beamtengruppen gleichmäßig gewahrt werden könnten. Die Regierung lege Wert darauf, daß in allen Ausschüssen die unteren, mittleren und weiblichen Beamten eine gleichmäßige Vertretung finden. Die höheren Beamten kämen schon wegen ihrer geringeren Zahl und ihrer besonderen Stellung in den Beamtenvertretungskörpern weniger in Frage. Die von manchen Gruppen und Parteien verlangte Immunität der Beamtenausschußmitglieder könne die Regierung nicht zubilligen.

Die Personalordnung der Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 2. November.

Nach Paragraph 19 des Reichsbahngesetzes sind die Rechte und Dienstverhältnisse des Personals der Reichsbahngesellschaft durch eine Personalordnung zu regeln, die von der Gesellschaft unter Beachtung der Gesetze zu erlassen ist. In dieser Personalordnung sollen im besonderen die Vorschriften über die Einstellung und Laufbahn der Reichsbahnbeamten, die Dienstbezeichnungen, Dienstbezüge, die Bestimmungen über die Arbeitszeit usw. geregelt werden. Es ist bekannt, daß in dem Reichsbahngesetz und dem Reichsbahnpersonalgesetz auf verschiedenen Gebieten der Gesellschaft größere und den Beamten geringere Rechte gegeben worden sind, als sie in den Rechtsbeziehungen zwischen der Reichsverwaltung und den Reichsbeamten bestehen. An diesen Gesetzeszustand ist auch die zu erlassende Personalordnung gebunden und es darf festgestellt werden, daß sich die wesentlichsten Einwendungen von seiten der Gewerkschaften und des Personals gegen diese neugeschaffene Gesetzesregelung richten. Ganz unbegründet ist die vielfach verbreitete Annahme, daß die bisherigen Grundlagen des Berufsbeamtentums durch einen Uebergang zum Angestelltenrecht beseitigt würden oder daß die Gesellschaft dazu übergehen wolle, das unkündbare Beamtenverhältnis nach und nach in ein kündbares umzuwandeln. Im übrigen wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit den Personalvertretungen und den Gewerkschaften noch schweben und daß verschiedene berechtigte Wünsche noch Berücksichtigung finden sollen. Hervorzuheben ist, daß die Neuentwicklung der Personalordnung zum Ausgleich für gesetzliche Minderungen den Reichsbahnbeamten auch wesentliche Vergünstigungen zum Vergleich zu den Reichsbeamten bringt. Die Beratung der Personalordnung ist im übrigen noch nicht abgeschlossen.

Die Steuerüberweisungen an die Gemeinden.

Berlin, 2. November.

Der preußische Innenminister gibt folgende Steuerverteilungen bekannt: A) Einkommensteuer-Abschlag für Oktober: Auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924 entfallen für Gemeinden 2,5, für Landkreise 0,35, für Provinzen 0,3 Goldpfennige. B) Dotationen-Abschlag für Oktober: Gesamtbetrag 1 600 000 Goldmark. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

Veränderungen im Mietsrecht.

Berlin, 2. November.

In der von der Verwaltungsakademie veranstalteten kommunal-sozialen wissenschaftlichen Woche erläuterte Stadtrat Dr. Brumby die Veränderungen, die durch die jüngsten Gesetze und Verordnungen im Mietsrecht geschaffen worden sind. Für die Mieter sei von besonderem Interesse die veränderte Stellung, die heute das Mietseinigungsamt einnehme. Während früher seine Entscheidungen unanfechtbar gewesen seien, sei das heute nicht mehr der Fall. Das Verfahren regele sich in der Praxis so, daß zunächst der Vorsitzende des Mietseinigungsamtes eine Entscheidung treffen könne, gegen die binnen einer Woche die Entscheidung des ganzen Kollegiums angerufen werden könne. Gegen dessen Entscheidung könne nach zwei Wochen die Rechtsbeschwerde beim Landgericht eingelegt werden. Wenn die Beschwerdestelle eine von der vorhergehenden Instanz abweichende Entscheidung fällen wolle, so könne eine Rechtsentscheidung des Kammergerichts eingeholt werden, die bindend für die Beschwerdestelle ist. Eine weitere Neuerung liege darin, daß die Entscheidung des Mietseinigungsamtes nach den neueren Bestimmungen schriftlich begründet werden müsse. Ferner bestehe eine Anhörungspflicht des Mietseinigungsamtes. Es habe nicht die Pflicht, mündlich zu verhandeln, müsse aber die Gegner anhören und müsse den Parteien Gelegenheit geben, sich über das Ergebnis einer Beweisaufnahme zu äußern.

Die Tätigkeit des Wohnungsamtes habe gleichfalls wesentliche Veränderungen erfahren. Bei Beschwerden gegen seine Entscheidung trete das Mietseinigungsamt als Verwaltungsgericht in Funktion. Der Wohnungssuchende müsse bei Streitfällen zugezogen werden, und er habe auch ein Widerspruchsrecht gegen den Zwangsmietsvertrag. Wenn eine verfallene Wohnung vom Wohnungsamt auf Gemeindekosten zur brauchbaren Wohnung hergerichtet werde, so werde die Miete an die Gemeinde bezahlt. Die Vergütung an den Hausbesitzer richte sich nach dem Zustand der Wohnung vor ihrer Herrichtung. Bei bloßer Reparaturbedürftigkeit einer vom Wohnungsamt beschlagnahmten Wohnung habe das Mietseinigungsamt zu entscheiden, wie es die Reparaturpflicht regeln wolle.

Der 9. November ist nicht mehr gesetzlicher Feiertag in Thüringen.

Weimar, 2. November.

In einer Notverordnung der thüringer Regierung vom 30. Oktober wird der Bußtag in Thüringen wieder zum gesetzlichen Feiertage erklärt. In einer zweiten Notverordnung wird der gesetzliche Feiertag am 9. November in Thüringen aufgehoben. Die Notverordnungen treten sofort in Kraft.

Herriot über die Freigabe der Wohnungen im besetzten Gebiet.

Paris, 2. November.

Die Liga für Menschenrechte wurde gestern beim Ministerpräsidenten Herriot vorstellig, damit er in den besetzten Gebieten dafür sorge, daß den ausgewiesenen Deutschen die Rückkehr ermöglicht werde und daß ihre beschlagnahmten Wohnungen unverzüglich zurückgegeben werden. Herriot erklärte, daß alle Vorkehrungen getroffen seien, um die Freigabe der Wohnungen der Ausgewiesenen zu erleichtern. Die Beamtenwohnungen in den öffentlichen Gebäuden würden sofort zurückgegeben werden, außerdem werde auch die Rückkehr der französischen Eisenbahner den Schwierigkeiten ein Ende machen, die noch hinsichtlich der Wohnungsfrage bestehen könnten.

Was die Woche brachte.

Das glückliche England hat seine Wahlen hinter sich. Wir armen Deutschen haben dagegen den zweifelhaften Vorzug, fast sechs lange Wochen noch die Aufregungen des Wahlkampfes zu tragen. Hätte man uns diese Qual, wie es die praktischeren Engländer getan haben, nicht verkürzen können? Soviel Nervenkraft, Geld und Unannehmlichkeiten hätte so eine Wahl, ganz ungerechnet die schweren Schäden, die der bürgerliche Frieden erleidet. Sind wir wirklich schon wahlmüde geworden? Das Hamburger Wahlergebnis könnte es fast glauben machen. Eine so schwache Wahlbeteiligung (65 Prozent) ist lange nicht dagewesen, was freilich zur Folge gehabt hat, daß die bürgerlichen Parteien der Mitte es auch dieses Mal nicht vermocht haben, die bisherige sozialistisch-demokratische Mehrheit in der Bürgerschaft und damit im Senat der freien Hansastadt zu brechen. Wenn diese Wahlen einen Prüfstein abgeben sollen für den 7. Dezember, können wir uns auf allerhand Ueberraschungen gefaßt machen.

Die Wahlpropaganda hat inzwischen eingesetzt. In Süddeutschland besonders hat man sich auf das Gebiet der Wahlbündnisse begeben, die den Mittelparteien, einschließlich der Deutschnationalen, den Sieg über die Linksparteien sichern sollen. Neben hat allerdings das bayrische Zentrum beschlossen einem sofort einzuberufenden Parteitage zu empfehlen die Verbindung mit dem Reichszentrum zu lösen und als christlich-soziale Partei selbständig vorzugehen. Der Reichsparteitag des Zentrums, der in der vergangenen Woche in Berlin abgehalten wurde, hat sich einmütig auf den Boden des Reichskanzlers Marx gestellt und die Politik der Zentrumsfraktion gutgeheißen. Dort hieß es allerdings weiter, daß die Partei bei den Wahlen einig und geschlossen vorgehen solle. Der Seitensprung der Bajuwaren wird also nicht gerade angenehm empfunden werden.

Ja, die glücklichen Engländer! Sie haben nun ihr Parlament wieder gewählt; ein anderes zwar als das gewesene, ein ganz und gar anderes, aber sie sind doch zu Ende gekommen. Konservativ ist Trumpf, so ausschließlich Trumpf, daß das Spiel durch keine andere Karte auf liberaler oder arbeitsparteilicher Seite jemals verloren gehen kann. Es ist fast eine Rückkehr zum Zweiparteiensystem festzustellen. Der Liberalismus ist in der Versenkung verschwunden. Auch die Arbeiterpartei hat Haare gelassen. Macdonald hat es zu eilig gehabt mit der Auflösung des alten Parlaments; er ist auch zu ungeschickt in den Sowjetfragen gewesen. Was wir von der Wahl zu halten haben, ist unseren Lesern an dieser Stelle in der Samstag-Ausgabe bereits dargelegt worden. Die Auswirkung auf Frankreich hat einem Ausfrager gegenüber ein konservativer englischer Führer in die treffenden Worte gekleidet: „Nennt man in Frankreich vielleicht Poincaré einen Konservativen? Poincaré hat kaltblütig die Reparationsklagen Bonar Laws zurückgewiesen; er hat mit England wegen der Ruhr einen Bruch herbeigeführt; er hat die Stellung des konservativen Kabinetts Baldwin untergraben. Ich hoffe bestimmt, daß wir uns mit den französischen Radikalen besser verständigen werden."

Danach würde also der Szenenwechsel in England für das Kabinett Herriot nichts Schlimmes bedeuten. Und das kann es recht gut gebrauchen. Denn durch den Konflikt mit dem Vatikan und vor allem durch die Anerkennung der Sowjetregierung ist unter seinen Gegnern eine Stimmung gegen Herriot hervorgerufen worden, die sich in heftigen Artikeln der Rechtspresse entlädt und ganz gewiß bei jeder sich bietenden Gelegenheit gegen ihn ausgenutzt werden wird. Die Anerkennung Rußlands hat für die vielen kleinen französischen Rentner eine große Bedeutung insofern, als sie auf diesem Wege ihre schon verloren geglaubten ehemaligen russischen Staatsrenten zu retten hoffen. Diese Hoffnung wird allerdings durch die in ihrer Naivität geradezu köstlich wirkende Mitteilung der „Iswestija" jählings zerstört, die die Franzosen auffordert, bei den künftigen Verhandlungen weniger an frühere Ansprüche zu denken, die die Sowjets einerseits nicht bezahlen könnten, andererseits aber mit Gegenansprüchen beantworten müßten, als vielmehr ausreichende Mittel zur Wiederherstellung der russischen Wirtschaft zu geben, woran Frankreich ebenso wie die Sowjet-Regierung interessiert sei.

Daß die Sowjets von ihrem neuen Erfolg in Frankreich recht erbaut sind, geht aus Tschitscherins herzlichen Glückwunschtelegrammen an Herriot hervor, der in der Anerkennung Rußlands den Anbruch einer neuen Aera des internationalen Lebens sieht. Da es den braven Bolschewiken hauptsächlich, wie aus der oben wiedergegebenen Eröffnung ihrer Staatszeitung hervorgeht, darum zu tun ist, viel Geld von Frankreich für ihre etwas dunklen Zwecke zu bekommen, so dürfte die Ernüchterung über diesen Schritt Herriots auch bei seinen Freunden nicht lange auf sich warten lassen. Es ist für einen Politiker heutzutage nicht ungefährlich, sich auf dieses Gebiet zu begeben. Macdonalds Beispiel ist lehrreich.

Polen erregte eine kurze Weile in der verflossenen Woche die politische Aufmerksamkeit dadurch, daß es beinahe von neuem in eine Kabinettskrise geraten wäre. Der Obmann der Nationaldemokraten hat der Regierung zu große Fügsamkeit gegenüber dem Ausland vorgeworfen und darin eine Gefährdung der Zukunft des polnischen Staates erblickt. Das

wollte sich der Ministerpräsident nicht gefallen lassen und stellte sofort die Vertrauensfrage. Er bekam aber ein Lob ins Klassenbuch, und alles ist wieder ruhig.

Wie vorauszusehen war, hat die Sondertagung des Völkerbundes in Brüssel zu einem Kompromiß in der Mossul-Frage geführt. Der Vorsitzende Branting (im Nebenamt Schwedens Ministerpräsident) erklärte, es verstehe sich von selbst, daß weder die endgültige Grenzlinie noch das Schicksal von Mossul, noch die Mittel, die zu dieser Lösung führen könnten, durch den Schiedsspruch entschieden werden könnten. Der harmlose Zeitgenosse fragt sich, wozu dann eigentlich der ganze Apparat in Szene gesetzt wurde. Er wird sofort dahin belehrt, daß es genüge, eine Grenzlinie zu ziehen, die die Türken im Westen des neubesetzten Gebietes beläßt, ihnen dagegen einige kurdische Dörfer nimmt. Damit ist der Fall vorläufig erledigt, und zwar sehr zur Unzufriedenheit der Engländer. Vielleicht kommt mit der neuen Regierung dort etwas mehr „Schwung" auch in diese Angelegenheit.

Die Beruhigung in China scheint doch noch nicht dermaßen zu sein, wie es in der vorletzten Woche aussah. Die einzelnen Generale entpuppen sich neuerdings immer mehr als die Marionetten der Mächte, so Tschangsolin als der Mann Japans, den es jedoch im gleichen Augenblick fallen lassen wird, wo er mit den Sowjets gemeinsame Sache macht oder sich sonst nicht durchsetzen kann; Wupeifu aber als Trabant Englands und Amerikas. Für die Japaner, die inzwischen Truppen in China gelandet haben, steht viel auf dem Spiele. Denn sie treiben schon seit Jahren die Politik, China zum Bundesgenossen und damit zum Siedlungsgebiet unter japanischer Oberhohit zu machen, um so für den Riesenüberschuß ihrer eigenen Bevölkerung Land und Brot zu finden. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß wir auch jetzt noch, wo die Sache zu Ende zu sein schien, Dinge erleben, die das künftige staatliche Fortleben des ungeheuren chinesischen Reiches entscheidend bestimmen werden.

Isegrimm.

Vor einem Streik der Gemeindearbeiter.

Essen, 1. November.

Aus den Gewerkschaftskreisen der Gemeinde- und Staatsarbeiter für Rheinland und Westfalen wird mitgeteilt:

„In einer gemeinsamen Konferenz der Vertreter der freien und der christlichen Gewerkschaften der Gemeinde- und Staatsarbeiter Rheinlands und Westfalens wurde einstimmig beschlossen, in sämtlichen kommunalen und Staatsbetrieben Rheinlands und Westfalens am Dienstag, den 4. November, eine Urabstimmung vornehmen zu lassen, um durch die Arbeiterschaft dieser Betriebe selbst zum Ausdruck bringen zu lassen, ob sie gewillt sind, die ihnen vom Reichs- und Staatskommissar Mehlich durch Schiedsspruch vom 15. Oktober zugesprochene Stundenlohnerhöhung von vier Pfennig sich durch Kampf zu sichern."

Das würde letzten Endes, nachdem die Geschäftsführung des Arbeitgeberverbandes am 24. Oktober in Düsseldorf in einer Mitgliederversammlung mit 50 gegen 27 Stimmen den Schiedsspruch abgelehnt hatte, der diese Lohnerhöhung vorsah, nichts anderes als Streik bedeuten. Gefährlich wird die Situation dadurch, daß, falls nicht in letzter Stunde eine Entgung herbeigeführt wird, mit einem Sympathiestreik der in kommunalen Händen befindlichen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens zu rechnen ist.

Die Bergarbeiter fordern 20 Prozent Lohnerhöhung.

Essen, 1. November.

Die Bergarbeiterverbände sind mit der Forderung einer 20prozentigen Lohnerhöhung für alle Bergreviere an die Zechenverbände herangetreten. Die Forderung wird mit der Verteuerung der Lebenshaltung begründet. In den Kreisen der Zechenverbände geht man von dem Standpunkt aus, daß die neue Preissenkungsaktion der Regierung jede Unterstützung verdiene, um auf diese Weise die innere Kaufkraft der jetzt geltenden Löhne zu heben, anstatt durch deren Erhöhung das Preisniveau zu steigern.

Buchdruckerstreik in Schlesien.

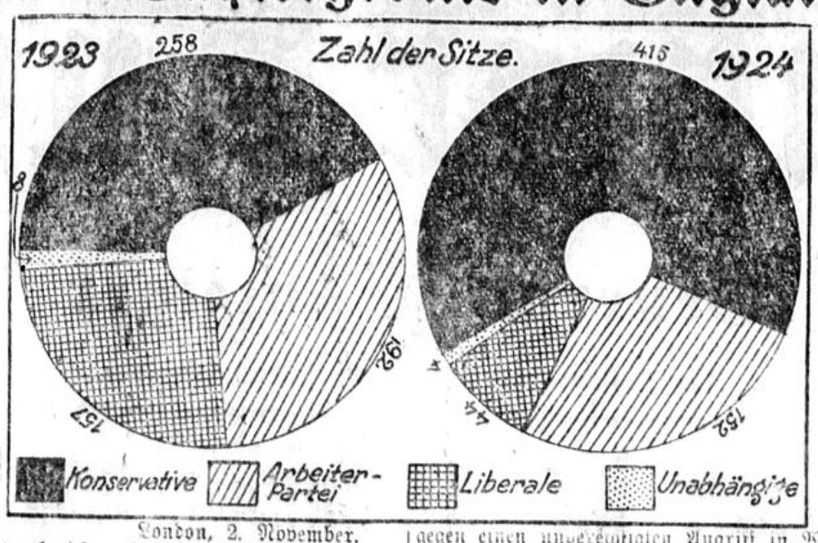
Breslau, 1. November.

Die hiesigen Buchdrucker sind gestern abend in den Streik getreten. Die Breslauer Zeitungen erscheinen, mit Ausnahme der sozialdemokratischen „Volkswacht", vorläufig nicht.

Breslau, 2. November.

Der Teilstreik der Buchdrucker in Schlesien hat weitere Ausdehnung genommen. Zahlreiche Zeitungen in der Provinz mußten ihr Erscheinen einstellen.

Das Wahlergebnis in England.



London, 2. November.

Die Blätter berichten, daß Außenminister im konservativen Kabinett Austen Chamberlain sein werde. Er habe das ihm angebotene Portefeuille angenommen. Die Grundsätze, von denen er sich leiten lassen werde, seien von ihm in einer Rede, die er im Juni im Unterhause gehalten habe, wie folgt dargelegt worden: Engstes politisches Zusammenarbeiten mit den Vereinigten Staaten bei der Lösung aller großen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Fragen, wie Abrüstung, Schiedsgerichtsbarkeit, Reform des Völkerbundes, interalliierte Schulden und endgültige Liquidation der Reparationsfrage, Fernhaltung von jeder „irritierenden Einmischung", Verminderung der Reibungsflächen im Nachkriegs-Europa und Verhinderung gefährlicher Machtverschiebungen. In der Sicherungsfrage würde England bereit sein, Frankreich und Belgien gegen einen unberechtigten Angriff in Westeuropa zu schützen, doch müßten Deutschland, das loyal den Friedensvertrag erfülle und seine Abrüstung ehrlich durchführe, die Grenzen garantiert werden, die es im Versailler Vertrage erhalten habe. Es gebe kein deutsches Gebiet, so heißt es in der konservativen Presse weiter, das nicht ehrlicher über den Sieg der Konservativen erfreut sein könne als das Rheinland; denn Austen Chamberlain, der in Deutschland studiert habe, gehöre zu den wenigen englischen Politikern, die auf Grund einer umfangreichen völkerpsychologischen Bildung wüßten, was das Rheinland für die deutsche Kultur und die seelische Verfassung des deutschen Volkes bedeute; er wisse, daß nichts gefährlicher sei für den Frieden Europas als eine Lockerung oder Untergrabung der Zugehörigkeit des Rheinlandes zu Deutschland.

Bayern und der Artikel 10 der Reichsverfassung

München, 2. November.

Vor einiger Zeit hat der Reichsfinanzminister durch Rundschreiben den Artikel 10 der Reichsverfassung über die Grundsatzgesetzgebung dahin ausgelegt, daß durch ihn unmittelbar bindendes Reichsrecht geschaffen werde, und daß die vom Reiche aufgestellten Grundsätze nicht erst nach Erledigung durch die Landesgesetzgebung unmittelbar Rechtskraft erlangen. Die bayerische Regierung läßt nun erklären, daß diese vom Reichsfinanzminister vertretene Auffassung von ihr entschieden abgelehnt werde. Ueber die dem Reichsfinanzministerium zu erteilende Antwort ist gegenwärtig ein Schriftwechsel zwischen den beteiligten Ministerien im Gange.

200 Jahre Potsdamer Militärwaisenhaus.

Potsdam, 2. November.

Die Gedenkfeier anläßlich des 200jährigen Bestehens des früheren Militärwaisenhauses fand heute ihren Höhepunkt in einem mittags auf dem Hofe veranstalteten Festakt. Vorher war bereits ein Kranz am Denkmal des Gründers, des Königs Friedrich Wilhelms I. niedergelegt und ein Festgottesdienst in der Garnisonkirche abgehalten worden. Die Feier, zu der Vertreter zahlreicher Behörden erschienen waren, begann mit einer Ansprache des Staatssekretärs Scheidt vom Ministerium für Volkswohlfahrt, zu dessen Verwaltungsbereich das Waisenhaus gehört. In seiner Ansprache führte Scheidt aus, die zahlreich erschienenen ehemaligen Zöglinge des Waisenhauses liefern den besten Beweis dafür, daß seine Erziehungsmethoden richtig gewesen seien. Der Geist, der ihnen schon von seinem Begründer, Friedrich Wilhelm I., mit auf den Weg gegeben worden sei, sei ein Geist der Arbeit, der Sparsamkeit, der Mannszucht und, richtig verstanden, der Frömmigkeit. Friedrich der Große habe im Jahre 1772 den großen Neubau errichtet. Die verstorbene Kaiserin Auguste Viktoria habe durch zahlreiche Besuche und sonstige Kundgebungen ihr großes Interesse daran bewiesen. Auch die jetzige preußische Regierung habe trotz unzähliger Schwierigkeiten in den schweren Zeiten der Inflation Mittel und Wege gefunden, das Waisenhaus durch die schlimmsten Tage hindurchzubringen. Die aufopfernde Arbeit von Beamten und Erziehern biete die Gewähr dafür, daß auch die ihnen in Zukunft anvertraute elternlose Jugend zu tüchtigen Menschen herangebildet und erzogen werde. Der Vertreter des Verbandes ehemaliger Zöglinge der Anstalt, Köhler, überreichte eine Ehrengabe von 4000 Mark und stiftete einen neuen Altar und eine Kanzelbekleidung für die Kapelle. Eine Prämiierung der fleißigsten Schüler und Schülerinnen der Anstalt beschloß den Festakt.

Die reibungslose Militärkontrolle.

Berlin, 2. November.

Vom 8. September, dem Beginn der Generalinspektion, bis zum 25. Oktober, wurden im ganzen 793 Kontrollbesuche durch die interalliierte Militär-Kontroll-Kommission ausgeführt. Hiervon entfallen auf Truppenstäbe 136, auf Festungen, Uebungsplätze und Zeugämter 117, auf Dienststellen in der Heeresverwaltung 83, auf die Polizei 265 und auf Fabriken 252.

Gedenkfeier an den Gräbern der deutschen Gefallenen in Paris.

Paris, 2. November.

Auf dem Friedhof Ivry in Paris fand gestern mittag an den Gräbern der dort beigesetzten während des Krieges gefallenen Deutschen eine schlichte Gedenkfeier statt, der der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch mit den Mitgliedern und Damen der Botschaft und den Beamten der übrigen deutschen Dienststellen in Paris, die deutschen Journalisten und viele andere Deutsche beiwohnten. Botschafter Dr. v. Hoesch legte an der Gedenktafel für die Gefallenen für die deutsche Botschaft, Frau Gesandtschaftsrat Förster für die deutschen Frauen in Paris eine Blumenspende nieder. In seiner Ansprache an die Versammelten sagte der deutsche Botschafter u. a.: „Die Sorgen sind auch heute noch nicht vollends gewichen, auch heute wird der Blick unseres Volkes in die Zukunft noch umwölkt, aber durch die Wolken bricht ein Schimmer des Lichtes. Auf die Sorgen, die die Unsrigen noch umdrängen, ist ein Strahl der Hoffnung gefallen. Die Entwicklung der Dinge im Laufe der letzten Jahre läßt uns den Pfad erkennen, auf dem unser Volk, so Gott will, weiterschreiten kann, einer friedlichen und besseren Zukunft entgegen, einer Zukunft, in der das deutsche Volk wieder frei und unabhängig dastehen soll, im friedlichen Wettbewerb der Nationen. Möchte ein jeder unseres Volkes, möchte ein jeder unter uns im Ausmaß seiner Kräfte mitarbeiten an dem Auf- und Ausbau des neuen Deutschen Reiches, aus dem Zwietracht verbannt sei, und in dem der deutsche Idealismus wieder herrschen soll. An dem guten Willen, darüber hinaus auch ehrlich und tatkräftig mitzuwirken an dem Wiederaufbau des Erdteils, den wir bewohnen, wird es das deutsche Volk nicht fehlen lassen."

Der preußische Haushaltsplan.

Berlin, 31. Oktober.

Der endgültige Haushaltsplan des Freistaates Preußen für 1924 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 2757 Millionen Mark. Die laufenden Einnahmen in Höhe von 2655 Millionen Mark rühren her mit rund 2100 Millionen aus Steuern und Abgaben (Anteil an der Einkommensteuer 1080 Millionen, Körperschaftssteuer 122 Millionen, Umsatzsteuer 190 Millionen, Hauszinssteuer 432 Millionen), mit 218 Millionen aus den Forstbetrieben, mit 137 Millionen aus der inneren Verwaltung, mit 91 Millionen aus der Justizverwaltung. Von den einmaligen Einnahmen (102 Millionen Mark) entfallen auf den Haushalt des Wohlfahrtsministeriums 49 Millionen Mark Anteil an der Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit und 50 Millionen als Anteil an den Kosten der Erwerbslosenfürsorge. Die dauernden Ausgaben insgesamt 2567 Millionen Mark, betragen bei der allgemeinen Finanzverwaltung 1423 Millionen. Die Steuerüberweisung an die Gemeinden beträgt 9[illegible] Millionen, die Dotationen an die Provinzen [illegible] Landkreise belaufen sich auf 71 Millionen, zur Beamtendiensteinkommenverbesserung werden 370 Millionen, für das Unterrichtswesen 370 Millionen, für die innere Verwaltung 250 Millionen und für die Justizverwaltung 183 Millionen verwandt. Die einmaligen Ausgaben liegen in der Hauptsache beim Wohlfahrtsministerium mit 50 Millionen für Neubautätigkeit und 100 Millionen für Erwerbslosenfürsorge.

Neue englische Luftrüstungspläne.

London, 1. November.

Für den neugeschaffenen Posten eines Luftmarschalls ist Sir John Salmon ernannt worden, der am 1. Januar das Kommando über die Luftverteidigung Großbritanniens übernimmt. Der Luftverteidigungsplan sieht die Bildung von 52 heimischen Luftgeschwadern vor. Gleichzeitig sollen auch andere Verteidigungseinrichtungen, wie Flugzeugabwehrbatterien, Scheinwerfer und Signalstellen geschaffen werden. Von den 52 Luftgeschwadern sollen 13 aus freiwilligen Verbänden bestehen. Das Personal dieser Verbände wird sich aus 160 Offizieren und [illegible] Mann zusammensetzen.

Um den amerikanischen Präsidentenstuhl.

Neuyork, 2. November.

Neuyork steht im Zeichen des Wahlkampfes. Alle Häuser haben geflaggt. An jeder Straßenecke begegnet man Rednern der einen oder anderen Partei. Umzüge, bei denen die Bilder der Kandidaten und bunte Plakate umhergetragen werden, sind an der Tagesordnung. Der Beschluß des Gewerkschaftsrates, von Lafollette abzurücken, trägt eine neue Note im Wahlkampf, die von den Zeitungen besprochen wird. Der Gewerkschaftsführer Gompers gab allerdings öffentlich eine Erklärung ab, die beweist, daß eine Spaltung der Gewerkschaften unvermeidlich, wenn nicht schon vollendet ist. In der Erklärung heißt es, daß der Beschluß des Gewerkschaftsrates gegen den Willen der Leitung von einem durchaus nicht bevollmächtigten Ausschuß ausgegangen sei. Die demokratische Presse fährt dessen ungeachtet fort, den Beschluß zu bejubeln. Sie hofft, daß in Neuyork die Stellung der Demokraten so befestigt werde. Wenn Coolidges Gegner geschlossen zusammenständen, dann würde er geschlagen werden. Die Anhänger Lafollettes nehmen an, daß ihr Kandidat mindestens fünf Millionen Wähler auf sich vereinigen wird. Die Anhänger Coolidges sind siegessicher und rechnen mit glatter Wiederwahl. Im Augenblick machen alle Parteien die letzten Anstrengungen, um aus der Volksstimmung Vorteile zu ziehen.

Politische Uebersicht.

+ **Des Reichskanzlers Dank an Stücklen.** Der Reichskanzler sandte an den Reichskommissar Stücklen aus Anlaß der Auflösung des unter Stücklens Leitung stehenden Reichskommissariats für Zivilgefangene und Flüchtlinge ein Schreiben in dem er ihm für die hingebungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit seinen aufrichtigen Dank sagt.

+ **Houghton kehrt nach Berlin zurück.** Der amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, trifft Anfang November mit seiner Gattin nach Beendigung des amerikanischen Urlaubs wieder in Berlin ein.

+ **Die mexikanischen Konsuln verlassen England.** Infolge des Abbruchs der Beziehungen Mexikos zu Großbritannien sind nach einer Meldung aus London die dortigen mexikanischen Konsuln abgereist.

Literaten-Theater.

Man schreibt uns aus Berlin:

Es war früher das alte Café Größenwahn, in dem die gesamte deutsche Kunst „gemacht" wurde. Ein Teil der hier anfässigen Leute siedelte nach der Auflösung des alten Cafés in das Romanische Café über. Und ein Teil von ihnen hat es inzwischen zu etwas gebracht: in der Literatur, in der Malerei, im Theater; ein Teil hat den Ruhm sogar schon wieder verloren. Aber einer hat auch jetzt noch, nach zwei Jahren, ein richtiges Theater: Das ist Theodor Tagger mit seinem Renaissance-Theater.

Einst war Theodor Tagger ein Dichter, der auf den höchsten Höhen der Menschheit zu Hause war. Seine Werke erschienen auf handgeschöpftem Büttenpapier, in nummerierten Auflagen, und die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Marsyas" war nur für das exclusivste (zahlende) Publikum bestimmt. Dann eines Tages stieg er herab zum Volk. Er schrieb ein Stück „Annette", das seine Taufe in der ersten Spielzeit des jetzt der Operette verfallenen Neuen Theaters am Zoo erhielt. Es war eine Schiebergeschichte, damals aktuell, nach bewährtem Rezept gebaut, und das Einzige, was an den „Herrn in den Nebeln" (so hieß ein Gedichtband Theodors) erinnerte, war das in Sternheimscher Art verschränkte Deutsch. Dann aber kam das „Renaissancetheater"; gegründet und geleitet von Theodor Tagger. „Heranbildung eines Ensembles junger Schauspieler", „Beginn der Erneuerung des deutschen Theaters" und ähnliches hörte man von den Zielen dieser Bühne. Es begann mit Lessings ach so toter „Miß Sarah Sampson" und mit Schauspielern, die für dieses eine Stück zusammengeholt waren und in deren Mitte man einen Star stellte. Aber es kam bald besser. Tagger erkannte mit scharfem Blick die Russen-Konjunktur, spielte russische Stücke, sogar mit russischen Schauspielern und wurde die Theaterzentrale für Russisch-Charlottenburg. Die Rentenmark kam, und die Russen begannen ihren Wanderstab weiter nach Westen zu setzen. Tagger fand sich in die Situation. Am besten waren, das hatte er gesehen, die russischen Stücke gegangen, die mit Kolportage-Effekten oder Erotik (oder beidem) arbeiteten. Er sah sich in der Literatur um — und entdeckte Balzac. Er nahm also dessen „Gobseck", tat etwas aus dem „Glanz und Elend der Kurtisanen" hinzu und schrieb ein Stück — er, Theodor Tagger, der Mann von erlesenstem Geschmack. Das Stück zog nicht. Es kam die „Revolutionszeit" von Michaelis und eine Fülle Aehnliches, immer mit zusammengewürfelten Schauspielern und Gästen. Das Letzte, was er jüngst hervorgeholt hatte, was Zolas „Therese Raquin". Diese Kolportage-Geschichte des großen Franzosen war durch Taggers Bearbeitung nicht schmackhafter geworden. Außerdem bewies sie noch etwas anderes zum 100. Male: daß nämlich ursprünglich große Schauspieler durch ständiges Gastieren zu Komödianten unangenehmer Art werden. Irene Triesch nämlich spielte die Hauptrolle mit solchen Theaterposen, solch einem aufdringlichen Pathos, wie man es auch von Größeren nicht vertragen würde. Da der Herr Direktor in der letzten Zeit auch sein Hauptregisseur ist, hatte er natürlich nicht vermocht, an diesen Grundlinien der Künstlerin etwas zu ändern. Es ist das Literaten-Theater par excellence, dieses Renaissance-Theater und Tagger ist sein Prophet.

Das neue Theater Berlins, das das Literaten-Theater werden wollte, das Dramatische Theater, ist inzwischen den Weg aller Theater gegangen, die es sich mit ihrer Aufgabe allzu schwer machen. Nach kurzer Zeit trat der bekannte Publikumsschwund ein, und das Ende ist die Uebernahme des Theaters durch den Bühnen-Volksbund, der künstlerisch ungefähr der Antipode der bisherigen Leitung ist. Da er aber den Direktor Dieterle in seiner Stellung belassen hat und auch die Schauspieler größtenteils übernimmt, darf man gespannt sein, was aus diesem Kompromiß herauskommen wird.

Einen Ausflug ins Literaten-Theater hat auch einer der versiertesten Berliner Theaterleiter gemacht, Eugen Robert, in seinem „Kurfürstendamm-Theater". Er ließ hier eine nach Maupassant zurechtgemachte Komödie „Herr Pinagrau fährt nach Paris" aufführen, die schlagend beweist, daß gelesen haben noch nicht identisch mit schreiben können ist. Selbst die Rolle für Max Adalbert, um deretwillen das (auch erotisch unerfreuliche) Werk sicherlich gespielt wurde, genügte nicht, um auch nur einen Achtungserfolg durchzusetzen. Dann schon lieber bewährte Hausmannskost, als solche Gerichte aus der Literatenküche.

Dr. K. E.

Die Herkunft der Schattenspiele.

In Deutschland sind jetzt künstlerische Bestrebungen im Gange, um die alten Schattenspiele wiederaufleben zu lassen. In Stuttgart wurde unter Mitwirkung von Mitgliedern des Landestheaters ein orientalisches Schattenspiel „Das Krokodil" unter großem Beifall des Publikums aufgeführt, und in Köln sollen sogar Kurse für künftige „Schattenspiel-Direktoren" abgehalten werden. In Norddeutschland hat man vor fünf Jahren ähnliche Versuche gemacht — man führte im Kleinen Theater zu Berlin Alt-Nürnberger Schattenspiele auf —, sie vermochten sich aber dort nicht einzubürgern. Wo die Schattenspiele zuerst aufgetreten sind, ist mit Sicherheit nicht festgestellt. Wahrscheinlich aber sind sie aus dem Osten zu uns gekommen, aus China, dessen Literatur sie bereits im 11. Jahrhundert erwähnt. Auf Java kannte man sie allerdings Ende des 10. Jahrhunderts. Verbreitung fanden die Schattenspiele vor allem in Aegypten. Schattenspielkomödien aus dem 13. Jahrhundert, die aus Aegypten stammen, sind noch heute erhalten. Ihren ersten gekrönten Mäzen fanden sie in dem türkischen Sultan Selim I., der an seinem Hofe ein richtiges Schattenspiel-Theater errichtete.

In Deutschland ist das Schattenspiel-Theater im siebzehnten und vor allem im achtzehnten Jahrhundert recht volkstümlich geworden. Zuerst brachten sie italienische Trupps auf die großen Messen in Leipzig und Frankfurt mit. Später fanden auch die Höfe an dem Schattenspiel Gefallen, und liehen ihm ihre Unterstützung. In dem von Goethe gegründeten Weimarschen Liebhaber-Theater, bei dem die Herren und besonders die Damen des Hofes persönlich mitwirkten, spielte das Schatten-Theater eine große Rolle. Die Aufführungen wurden bald im Schloß zu Weimar, bald in Ettersburg, bald in Tiefurt veranstaltet. Die Tiefurter Bühne wurde am 28. August 1782, an Goethes Geburtstage, mit dem Schattenspiel „Minervas Geburt" eröffnet. Herzog Karl August spielte den Hephästos, der mit wuchtigem Hammerschlag den Schädel des gewaltigen Zeus zertrümmert, woraus dann Minerva (Caroua Schröter) zuerst als Homunkulo, dann durch optische Vorrichtung immer größer werdend, ersteht. Den Schluß bildet eine Apotheose Goethes, dessen Namen von einem geflügelten Genius in die Sterne emporgetragen wird.

= **Richard Strauß im Konflikt mit der Wiener Oper.** Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Richard Strauß, der sich zurzeit wegen der bevorstehenden ersten Aufführung seiner neuen Oper „Intermezzo" in Dresden aufhält, seine Stellung als Generalmusikdirektor und Leiter der Wiener Oper niedergelegt habe. Als Grund wird angegeben, daß ein österreichischer Beamter eigens nach Dresden gekommen sei, um Strauß ein ohne sein Wissen ausgearbeitetes neues Dienstreglement zur Unterschrift vorzulegen und um dessen Annahme zu ersuchen.

= **Vaterländische Volksbühne.** Ein neues, künstlerisch hervorragendes Wandertheater wurde unter dem Titel „Vaterländische Volksbühne" ins Leben gerufen. Unabhängig von jeder Parteischablone soll dem deutschen Volke seine Vergangenheit vor Augen geführt werden. Zum Intendanten des Unternehmens wurde Robert Förster ernannt, dem als früherem Direktor des Harzer Burgtheaters Halle a. d. S. ein künstlerisch ausgezeichneter Ruf vorausgeht. Die „Vaterländische Volksbühne", die noch in diesem Monat eröffnet wird, gastiert u. a. in Berlin, Potsdam, Magdeburg und Oldenburg, sowie in Sachsen, Pommern und später in Schleswig-Holstein und Westfalen.

= **Vortragsabend Dr. Schall.** Zum Lautenabend Dr. Schall (Berlin), der morgen abend im Parkhaus stattfindet, sei bemerkt, daß der Künstler wie kein anderer die Gabe besitzt, uns auf der echten sechs- und zwölfsaitigen Laute die alten, schlichten Volkslieder wieder nahezubringen. Zarter und inniger, reiner und unverfälschter als in diesen „Liedern aus alter Zeit" kommt das deutsche Gemüt nirgends zum Ausdruck. Besonders empfehlenswert ist der Abend auch für die Bochumer Jugend.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Löhne der Bergarbeiter.

Wie sich im Laufe des Jahres die Löhne (Leistungslohn zuzüglich Soziallohn) in den verschiedenen Steinkohlenrevieren entwickelt haben, geht aus folgenden Zahlen hervor, denen dieselben Angaben zugrunde liegen, auf denen auch die wesentlich später zur Veröffentlichung gelangende amtliche Statistik beruht. Vom Januar bis Juli dieses Jahres betrug in den einzelnen Monaten der Schichtverdienst eines Arbeiters der Gesamtbelegschaft im Ruhrbezirk: 5,12, 5,23, 5,22, 5,27, 5,57, 6,10, 6,18 Mark; im Aachener Bezirk: 4,44, 4,66, 4,37, 4,74, 5,48, 5,43, 5,45 Mark; in Deutsch-Oberschlesien: 4,22, 4,32, 4,34, 4,36, 4,45, 4,43, 4,48 Mark; in Niederschlesien: 3,59, 3,67, 3,77, 3,89, 4,04, 4,11, 4,14 Mark; im Freistaat Sachsen: 3,92, 4,08, 4,16, 4,40, 4,32, 4,35, 4,54 Mark. Die Erhöhung betrug für den Ruhrbezirk 0,99 Mark oder 19 Prozent, für Aachen 0,86 Mark oder 19 Prozent, für Niederschlesien 0,46 Mark oder 12,5 Prozent, für den Freistaat Sachsen 0,49 Mark oder 12 Prozent, für Deutsch-Oberschlesien 0,19 oder 4,5 Prozent. Für die wichtigsten Bergarbeitergruppen ergeben die zurzeit bestehenden Tarifsätze, die meist von den wirklich gezahlten Löhnen überholt werden, im Vergleich mit denen für das dritte Vierteljahr die folgenden Steigerungen:

Arbeitsschichtverdienst (ohne soziale Zulagen): a) Kohlen- und Gesteinshauer ab 1 März 5,47 Mark, ab 1. Juli 6,48 Mark, Steigerung 1,03 Prozent, b) Reparaturhauer ab 1. März 4,70 Mark, ab 1. Juni 5,60 Mark, Steigerung 0,90 Mark Prozent; c) Schlepper usw. ab 1. März 4,00 Mark, ab 1. Juni 4,80 Mark, Steigerung 0,80 Mark Prozent; d) Grubenschlosser ab 1. März 4,70 Mark, ab 1. Juni 5,60 Mark, Steigerung 0,90 Mark Prozent. Schon seit Jahresbeginn ist in dem Umfang der Lohnordnung die Verlängerung der Schichten abgegolten. Der Schichtverdienst eines Arbeiters stellte sich vom Januar bis Juli dieses Jahres in den einzelnen Monaten: im Ruhrbezirk auf 5,91, 6,07, 6,20, 6,32, 6,91, 7,23, 7,44 Mark; im Aachener Bezirk auf 5,48, 5,63, 5,64, 5,69, 5,50, 6,58 Mark; in Deutsch-Oberschlesien auf 6,02, 6,20, 6,25, 6,29, 6,31, 6,20, 6,54 Mark; in Niederschlesien auf 4,21, 4,37, 4,55, 4,58, 4,32, 4,88 Mark; im Freistaat Sachsen auf 4,48, 4,63, 4,70, 5,05, 5,20, 4,92, 5,20 Mark. Die Zunahme im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1924 verzeichnende Steigerung beträgt: im Ruhrbezirk 19 Prozent, im Aachener Bezirk 17,92 Prozent, in Deutsch-Oberschlesien 2,92 Prozent, in Niederschlesien 4 Prozent, im Freistaat Sachsen 13,04 Prozent. Vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands wird uns zum gleichen Kapitel geschrieben: Die Tariflöhne sind seit dem 27. Mai trotz weiterer Preissteigerungen auf dem Lebensmittelgebiet nicht erhöht worden. Im Gegenteil, es ist durch Schiedsspruch vom 2. September 1924 eine Senkung der Löhne für die südlichen Ruhrgebiete von 5 bezw. 8 Prozent erzwungen worden. Die von den Bergbauunternehmern aufgestellte Statistik enthält sowohl die Brutto- als auch die Nettolöhne für Hauer, Schlepper, Facharbeiter und Gesamtarbeiter. Der Brutto- und Nettolohn ist für jede einzelne Gruppe auf ein ganzes Jahr ab 1. Juli berechnet und es sind dabei monatlich 25 verfahrene Schichten zugrunde gelegt. Danach ergibt sich für einen verheirateten Hauer mit zwei Kindern ein Monats-Nettolohn bei 25 Schichten pro Monat von 142,50 Mark oder je Schicht 5,74 Mark. Das ist der Tariflohn. Der Schlepper hat einen Nettolohn von 118,50 Mark im Monat oder 3,77 Mark je Schicht. Es muß berücksichtigt werden, daß in den letzten Monaten Überschichten eingelegt worden sind. Das tatsächliche Nettoeinkommen ist also noch wesentlich ge-

Die Ruhrkohlenförderung vom 19. bis 25. Oktober.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Woche vom 19. bis 25. Oktober im Ruhrgebiet (ohne die vor der Regie betriebenen Zechen und Kokereien) an sechs Arbeitstagen 1 999 981 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 022 749 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Koksgewinnung stellte sich in der Berichtszeit in sieben Tagen (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 400 042 Tonnen gegen 405 683 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die arbeitstägliche Kohlenförderung (immer ohne die besetzten Betriebe) betrug in der Woche vom 19. bis 25. Oktober im Ruhrgebiet 333 330 Tonnen (gegen 327 125 Tonnen in der Woche vorher und 368 681 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913), die tägliche Koksgewinnung stellte sich auf 57 149 Tonnen (57 955 bezw. 57 718 Tonnen).

Börsenberichte.

* **Börsenruhetag.** Am Samstag, dem üblichen Börsenruhetag, war die Tendenz im Verkehr von Haus zu Büro bei sehr stillem Geschäft im allgemeinen behauptet. Industrieeffekten bewegten sich auf der Basis der Schlußkurse vom Freitag. Von Anleihen waren fünfprozentige deutsche Reichsanleihen mit 0,005, dreieinhalbprozentige preußische Konsols mit 0,37 zu hören.

Bankwesen.

* **Reichsbank-Ausweis.** Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober zeigt gegenüber einer leichten Zunahme der Kreditansprüche namhafte Rückflüsse von Zahlungsmitteln aus dem Verkehr. Im Diskontverkehr wurden 19,8 Millionen Reichsmark neu ausgegeben, so daß sich die Wechselbestände der Bank auf 2173,7 Millionen Reichsmark erhöhten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Summe der außerhalb der Bank rediskontierten Wechsel um 21,3 auf 277,5 Millionen Reichsmark anwuchs. Die Lombardanlage vermehrte sich unbedeutend um 0,8 auf 10,3 Millionen Reichsmark. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen flossen insgesamt 156,1 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurück. Der Notenumlauf nahm um 83,6 auf 1313,1, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 72,5 auf etwa 1720 Millionen Reichsmark ab. Die fremden Gelder nahmen um 157,9 auf 986,4 Millionen Reichsmark zu. Der Goldbestand wurde weiter um 16,9 auf 130,5 Millionen Reichsmark verstärkt. Als deckungsfähige Devisen, die nach Paragraph 28 des Bankgesetzes neben dem Goldbestande und im Verhältnis von 1:3 zu diesem für die Notendeckung heranzuziehen sind, wurden 210,2 Millionen Reichsmark gegen 204,5 in der Vorwoche aus den Devisenbeständen der Bank abgezweigt. Die für die Deckung des Notenumlaufs in Betracht kommende Summe an Gold und Devisen hat sich demgemäß um 22,5 auf 840,7 Millionen Reichsmark erhöht. Danach belief sich am 23. d. Mts. die Deckung der Noten durch Gold allein auf 48 v. H., durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 64 v. H.

* **Deutsche Bank, A.-G.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, das Stammaktienkapital im Verhältnis von 25:1 zusammenzulegen, wonach das gegenwärtig 700 Millionen Mark betragende Stammaktienkapital sich in Zukunft auf 28 Millionen Mark stellen wird.

* **Westdeutsche Industrie- und Handelsbank A.-G., Steele.** Die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft ist in den Besitz des Gerling-Versicherungs-Konzerns übergegangen. Laut Beschluß der bereits im Juli abgehaltenen Generalversammlung soll das Aktienkapital von 1 Milliarde auf 100 000 Goldmark umgestellt werden.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier zu Gelsenkirchen.** Die Gesellschaft erzielte einen Gewinn von 102 906,6 Billionen Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Jahre 1923 betrug die Wasserförderung 101 163 920 Kubikmeter, die Wasserabgabe nach Wassermesser 93 737 873 Kubikmeter, die Wasserabgabe nach Einschätzung und Verlust 7 366 047 Kubikmeter. In den Einnahmen sind durch die vielfache Zahlungsunfähigkeit der Abnehmer infolge Erwerbslosigkeit und besonders durch die Bezahlung der Wasserrechnungen in entwertetem Gelde große Ausfälle entstanden.

* **A.-G. für Gas und Elektrizität Köln in Dortmund.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der in den ersten Tagen des Dezember stattfindenden Hauptversammlung die Zusammenlegung des Stammaktienkapitals, das zurzeit 90 Millionen Mark beträgt, im Verhältnis von 20:1 vorzuschlagen. Die erst im vorigen Jahre begebenen 10 Millionen Mark Vorzugsaktien sollen eingezogen werden.

* **Baroper Walzwerk — Stinneskonzern.** Das Baroper Walzwerk hat mit dem Stinnes-Konzern eine Interessengemeinschaft abgeschlossen und zwar derart, daß Stinnes (Mülheim) das Allein-Verkaufs- und Vertretungsrecht der Erzeugnisse des Baroper Walzwerks für 25 Jahre erhält. Der zwischen beiden Kontrahenten abgeschlossene Vertrag bleibt allerdings noch der Genehmigung des Aufsichtsrats bezw. der Generalversammlung vorbehalten.

* **Oskar Dörfler A.-G., Bünde i. W.** Die Verwaltung schlägt die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 50:1 für die Stammaktien auf 800 000 Goldmark vor. Die Vorzugsaktien werden im Verhältnis ihrer Goldeinzahlungen von 1000 Mark auf 3 Goldmark je Aktie ermäßigt. Das am 30. September 1924 zu Ende gegangene Geschäftsjahr hat ein befriedigendes Erträgnis gehabt, so daß mit der Verteilung einer angemessenen Dividende gerechnet werden kann.

* **J. Elsbach & Co., Herford.** Der Aufsichtsrat schlägt vor, das 10 Millionen Mark betragende Aktienkapital auf 2 Millionen Mark (also im Verhältnis von 5:1) zu ermäßigen. Danach soll also jede Aktie von 1000 Mark auf 200 Mark herabgesetzt werden.

* **Duisburger Kupferhütte, A.-G.** Die Goldmarkeröffnungsbilanz schließt mit 14 641 909 Mark ab. Dabei ist das Aktienkapital von 10 auf 6 Millionen Goldmark umgestellt worden.

* **Hugo Stinnes — Riebeck Montanwerke A.-G., Halle.** Die Gesellschaft verstärkte ihren Kohlenfelderbesitz in der Mark Brandenburg durch sieben Braunkohlenbergwerke, die ihr vom Oberbergamt Halle im Kreise Crossen verliehen wurden.

* **Düsseldorfer Eisenbahnbedarf, vorm. Carl Meyer & Co., Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung die Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Juli 1924 vorzulegen. Sie sieht eine Zusammenlegung des ehemaligen Aktienkapitals von 35 000 000 Mark auf 3 500 00 Goldmark (10:1) vor.

* **Kupfer- und Messingwerk A.-G. Elberfeld.** Zur Klarstellung der Beziehungen zwischen den Kupfer- und Messingwerken Elberfeld und Stinnes kann die „R. W. Z." auf Grund guter Informationen mitteilen, daß die Firma von der Stinnes Eisen A.-G. in Mülheim-Ruhr erworben worden ist. Das wird auch in der nächsten Generalversammlung insofern zum Ausdruck kommen, als die neu zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder dieser letzteren entnommen werden.

* **Hermann Meyer A.-G., Köln.** Die Verwaltung beabsichtigt eine Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis 250:1. Die entscheidende Versammlung wird erst gegen Ende nächsten Monats stattfinden. Das derzeitige Aktienkapital beträgt 100 Millionen Mark.

* **Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Papiermarkabschluß sowie die vorgelegte Goldmarkeröffnungsbilanz, wonach das Aktienkapital im Verhältnis von 221 Millionen auf 67,2 Millionen Mark zusammengelegt wird.

* **Kabelwerke Rheydt A.-G., Rheydt.** Die Verwaltung beruft auf den 22. November eine Hauptversammlung ein, auf deren Tagesordnung u. a. auch die Vorlage der Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Juli 1924 steht. Wie wir hierzu erfahren, ist eine Kapitalumstellung im Verhältnis von 20 zu 1 beabsichtigt. Das derzeitige Aktienkapital beträgt 102 Millionen Mark, darunter 2 Millionen Vorzugsaktien.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

u. **Riemke,** 2. Nov. Am Feste Allerheiligen fand hier auf dem Friedhofe die Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Helden statt. Die Vereine von Riemke und Hofstede hatten es sich nicht nehmen lassen, nebst den Ortseingesessenen an dieser Feier teilzunehmen. Mit 13 Fahnen gruppierte sich der Verein um den Ehrenfriedhof. Der Riemker Musikverein brachte einige ernste Weisen zu Gehör. Der Quartettverein „Harmonie" sang zwei Trauerchöre. Vikar Rechmann hielt eine zu Herzen gehende Trauerrede, die manches Auge mit Tränen füllte. Seinen Ausführungen hatte er die Worte des Apostels zu Grunde gelegt: „Jetzt aber bleiben Glauben, Hoffnung und Liebe, diese drei." Im Namen des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten für Bochum und Umgegend wurde ein großer Kranz niedergelegt, woran sich ein kurzes, stilles Gebet schloß. Welke Blätter — grauer Himmel — ernste Menschen, Tausende Lichtlein auf den Gräbern blinkten in den frühen Abend hinein, mählich erlöschend. Langsam, sinnend, verließen die Scharen der Andächtigen den stillen Gottesacker.

p. **Altenbochum,** 3. Nov. Unsere Gemeinde hat sich in den letzten Jahren trotz aller Ungunst der Zeiten gut entwickelt. Die Gemeindeverwaltung hat in den verflossenen Jahren insbesondere das Wegenetz ausgebaut und verbessert. Gute, neue Straßen sind zwischen Wittener und Wasserstraße angelegt. Die Kanalisation ist ein gutes Stück vorangeschritten. Eine stattliche Siedlung ist an der Wasser- und Kanalstraße entstanden, wo früher der „Pappelbusch" war. Mehrere Schulen haben Badeeinrichtung erhalten. Auch der Ortsteil Prinz von Preußen hat sich aufwärts entwickelt. Hier werden in den nächsten Jahren noch eine große Reihe Wohnhäuser entstehen, da die Industrie von Bochum her in diesen Ortsteil vorrückt. Die Bauverwaltung hat Pläne ausgearbeitet zur Verschönerung des Ortsbildes. Manches ist bereits geschehen, viel bleibt noch zu tun. Not tut es, die Südstraße, die völlig zerfahren ist, instand zu setzen. Die dort und an der Laerstraße errichteten Siedlungsbauten sind jetzt alle fertiggestellt und größtenteils schon bezogen.

* **Laer,** 3. Nov. Die Revision der Quittungskarten beginnt am 4. November in den Gemeinden Querenburg, Laer und Altenbochum. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten.

Aus dem Kreise Hattingen.

* **Linden-Dahlhausen,** 2. Nov. Der Bergmann Heinrich W. von hier wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen beiden Stieftöchtern, festgenommen und dem Richter vorgeführt, der einen Haftbefehl gegen ihn erließ.

t. **Linden-Dahlhausen,** 3. Nov. Am 1. Januar tritt der Obervollziehungsbeamte Heinrich Scheibner in den Ruhestand.

* **Linden-Dahlhausen,** 2. Nov. Gestern blickte Küster Burggraf auf eine 25jährige treue Berufstätigkeit im Dienste der evangelischen Kirchengemeinde Linden zurück. Der Kirchenchor erfreute den Jubilar durch ein Ständchen. Auch sonst erschienen Gratulanten, um dem treuen Diener der Gemeinde zu danken.

* **Stiepel,** 3. Nov. Die größere Kirchenvertretung wird sich wohl in einer der nächsten Sitzungen mit der Friedhofsfrage befassen müssen. Seit langen Zeiten liegt nun der Friedhof schon unter im Dorf am Fuße der Kirche und die Gemeindeeingesessenen, die an der Peripherie im Norden und Westen wohnen, haben dorthin immer einen weiten Weg zurückzulegen. Da dürfte wohl die Frage aufgeworfen werden, ob es jetzt, nachdem sich auf dem alten Kirchhof bald ein Platzmangel bemerkbar machen wird, nicht angängig ist, auf der Haar einen neuen Friedhof anzulegen. Das würde für alle Einwohner dieses Bezirks eine fühlbare Erleichterung sein.

c. **Baak,** 2. Nov. Das Schadenfeuer, welches am vorvergangenen Sonntag auf der hiesigen Pumpstation wütete, verursachte einen Schaden von 50—60 000 Mark. Die Vorarbeiten zum Wiederaufbau der abgebrannten Baulichkeiten sind bereits in Angriff genommen.

r. **Welper,** 3. Nov. Seitens der Henrichshütte (Henschel & Sohn) findet Kartoffelbelieferung an die Werksangehörigen statt. Die Kartoffeln sind gelbfleischig und in gutem Zustande. Die für die erhaltenen Mengen fälligen Beträge werden den Beziehern bei Lohnzahlungen eingehalten.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

□ **Wattenscheid,** 2. Nov. Der Landkreis Gelsenkirchen, damit also auch Stadt und Amt Wattenscheid, ist bei der Regelung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte der Ortsklasse A zugeteilt worden. — Das Standesamt der Stadt Wattenscheid hat in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. insgesamt 417 Geburten nachzuweisen. Die Zahl der Eheschließungen betrug 117.

* **Leithe,** 1. Nov. Ein Arbeiter aus Stoppenberg hatte an einem Uebergang an der Eisenbahnstrecke Kray-Gelsenkirchen-Wattenscheid, nachdem ein Zug in Richtung nach Kray vorübergefahren war, die Gleise betreten und anscheinend nicht bemerkt, daß aus der anderen Richtung ein aus Maschine und Packwagen bestehender Leerzug herannahte. Der Unglückliche wurde von der Maschine erfaßt, mehrere hundert Meter mitgeschleift und fürchterlich zerstückelt.

* **Wanne,** 2. Nov. Die Gemeinde veranstaltet unter Mitwirkung des Vereins für Pädagogik und Wissenschaft im Winterhalbjahr 1924/25 eine Reihe öffentlicher Vorträge. Namhafte Wissenschaftler sind für diese Vorträge gewonnen worden. Der erste Vortrag findet am Mittwoch, 5. November, abends 8 Uhr, im Stadtgartensaalbau statt; er betitelt sich: „Der deutsche Rundfunk" und wird gehalten von dem Physiker Wilhelm Paul, Berlin-Steglitz. Vorgesehen sind noch 7 weitere Vorträge, und zwar am 27. November „Vom Spiritismus": Sanitätsrat Dr. Fulda-Frankfurt-Main; am 4. Februar 1925 spricht der bekannte Vorkämpfer der Temperenzbewegung Pater Dr. Expeditus Schmidt-Küssen über „Literarische Fremdherrschaft in Deutschland, in alter und neuer Zeit"; Januar oder Februar 1925 Dr. Lapp-Lünen: „Westfälische Heimatskunde"; März 1925: Studienrat Dr. Rüsewald-Wanne: „Baustoffe und Kunstdenkmäler". Reihenkarten für alle 5 Vorträge kosten 6 Mark.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

lb **Witten,** 2. Nov. Das 33. Jahresfest des Diakonissenhauses fand in Verbindung mit der Einsegnung von sieben Diakonissen, die 25 Jahre im Dienste der Anstalt stehen, statt. Der frühere Vorsteher des Diakonissenhauses, Pastor Thiele (Berlin) hatte dazu die Festpredigt übernommen. Am Abend desselben Tages fand eine Nachfeier statt, in welcher Pastor Richter (Witten) über seine Reiseerlebnisse in Bayern und Pfarrer Thiele über seine Erlebnisse im Baltenlande berichtete. Am 28. Oktober fand die Einsegnung von 20 Diakonissen durch den gegenwärtigen Vorsteher Pastor Wilm statt. Nachher versammelten sich die Schwestern mit ihren Angehörigen und anderen Gästen zu einer Familienfeier im Festsaal des Diakonissenhauses. Vor kurzem wurde der Grundstein zu dem Feierabendhaus gelegt.

○ **Unna,** 2. Nov. Der schwere Unfall auf der Berghalde auf der Zeche „Schleswig" in Wickede-Asseln am 16. September dieses Jahres ist nunmehr, wie das preußische Oberbergamt in Dortmund mitteilt, soweit aufgeklärt, daß die Ursache in einer Explosion entzündlicher Gase zu suchen ist. Die Gase können frei geworden sein durch eine plötzliche Entspannung von Wasserdampf oder vielleicht auch durch Einsturz ausgebrannter Hohlräume. Das austretende Gas hat zwei Mann tödlich verbrannt. Ein Teil des freigewordenen Gases drang in einen in der Nähe gelegenen Transporttunnel ein und verletzte hier durch eine neue Explosion 10 Arbeiter, davon 9 tödlich.

* **Hamm,** 31. Okt. Der frühere langjährige Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Geheimer Oberjustizrat Dr. Schulze-Solde vollendet sein 70. Lebensjahr. Infolge Erreichung der Altersgrenze schied der Herr Generalstaatsanwalt am 1. April 1923 aus dem aktiven Dienst, in welchem er nahezu 50 Jahre hindurch stand.

* **Steele,** 3. Nov. In nächster Zeit wird an der Peripherie von Steele eine neue Kolonie errichtet werden, die zum größten Teil von Beamten (Post-, Eisenbahn-, Straßenbahn und städtischen Beamten sowie Lehrern) bewohnt wird. — Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, die in den letzten Jahren aus Mitteln der Stadt unter Zuhilfenahme von Staatszuschüssen errichteten acht Wohnhäuser (80 Wohnungen mit 88 Zimmern) an die hier seit fünf Jahren bestehende Spar- und Baugenossenschaft für 88 000 Mark zu verkaufen. Die Stadt hat für die Bauausführung der in Frage kommenden Häuser die sogenannte Kaufsumme, — errechnet auf Grund des Lebenshaltungsindex — aufgewandt. Die Kaufsumme soll als erste Hypothek eingetragen, mit 4½ Prozent verzinst und 1½ Prozent getilgt werden. Ferner wird für die Stadt das jederzeitige Wiederkaufsrecht gegen Erstattung der Amortisationsbeträge grundbuchlich gesichert.

* **Hamborn,** 2. Nov. Am 2. November 1860 wurde Direktor Peter Mommertz zu Neuß a. Rh., Aachen, geboren. Gleich nach seiner Entlassung aus der Schule ging er zum Bergmannsberuf über, dem er in seinem ganzen Leben treu geblieben ist. Am 2. November 1889, vor 35 Jahren, trat er als Steiger in die Dienste des Thyssen-Bergbaues in Hamborn. Im Jahre 1891 wurde er Fahrsteiger, 1893 Betriebsführer, 1903 Betriebsinspektor und Mitleiter der Schachtbaugesellschaft, 1918 Bergwerksdirektor, 1922 Mitglied des Grubenvorstandes, bis er 1924 erster Leiter des gesamten Thyssen-Bergbaues wurde. Als Bürger der Stadt Hamborn hat er tätigen Anteil an der kommunalen Entwicklung der Stadt genommen. Vertreter der Techn. Hochschule Aachen überbrachten Glückwünsche des Senats und die Erneuerungsurkunde zum Dr. e. h. wegen seiner Verdienste um den Bergbau.

Letzte Telegramme

Tagung der rheinisch-westfälischen Uhrmacher und Goldschmiede.

Essen, 3. November.

Der 16. Verbandstag des rheinisch-westfälischen Verbandes der Uhrmacher und Goldschmiede, E. V., Sitz Köln, der in den Tagen vom 2. bis 4. November in Essen stattfindet, nahm gestern seinen Anfang durch die Eröffnung der mit ihm verbundenen Fachausstellung. Der Obermeister der Uhrmacherinnung Essen, **Hünteler,** betonte die Reichhaltigkeit der Ausstellung. Es sei jedoch falsch, wenn man von dem glänzenden Bild der Ausstellung auf eine ebenso glänzende Lage des Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerks schließen wolle. Im Gegenteil, die Ausstellung sei aus der Not der Zeit geboren. Beigeordneter Dr. **Meurer** wies auf den schweren Kampf des Mittelstandes um seine Existenz hin. Der deutsche Mittelstand müsse alle Kräfte anspannen, um wieder vorwärts zu kommen. Er dürfe nicht auf die Hilfe des Staates warten, sondern müsse sich in erster Linie selbst zu helfen suchen. Diese Ausstellung sei ein solches Mittel der Selbsthilfe. An diesen offiziellen Begrüßungsakt schloß sich eine Führung durch die Ausstellung. Mehr als 120 Aussteller zeigen, was das alte deutsche Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk und die aus ihm hervorgegangenen Industrien trotz aller Nöte der Zeit noch zu leisten vermögen. Neben den unmittelbaren Erzeugnissen der Uhrmacher und Goldschmiede findet der Fachmann — und nur für ihn ist in die Ausstellung — alles, was er für sein Handwerk und sein Geschäft gebraucht.

Die Berliner Briefmarkenausstellung.

Berlin, 3. November.

Im Plenarsaale des ehemaligen preußischen Herrenhauses wurde gestern vormittag die unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Boeß stehende Berliner Briefmarkenstellung 1924 eröffnet. An die Witwe des ersten deutschen Generalpostmeisters Stephan wurde ein Begrüßungstelegramm gerichtet. Der frühere Reichspostminister Giesberts wies in einer Ansprache darauf hin, daß zwei Anlässe für diese Ausstellung vorhanden gewesen seien, nämlich die Ausgabe der ersten deutschen Briefmarke vor 75 Jahren und die Gründung des Weltpostvereins vor 50 Jahren. Das deutsche Postwesen habe seine führende Stellung in der Welt behalten, was auch die Tatsache beweise, daß Deutschland auf dem letzten internationalen Postkongreß in Madrid den Vorsitz geführt habe. An diese Ansprache schloß sich die Führung durch die Ausstellung. Anläßlich der Ausstellung wird eine Marke im Werte von einer Mark mit der Burg Rheinstein ausgegeben.



Carl Mampe Liköre
tragen die
Qualitäts-Marke Elefant



General-Vertretung u. Lager: Karl Schneider, Dortmund Postfach 558 Fernspr. 511, 512

Koppels Wohlfeile Tage

biefen auch in dieser Woche ganz besonders
vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheiten!

Bedeutende Warenmengen

sind in sämtlichen Abteilungen wieder

neu eingetroffen!

Versäumen Sie es nicht, sich von der
preiswerten Qualitätsware und großen Auswahl
zu überzeugen!

Pece-Seifenextrakt

ist ein **reines Seifen-Erzeugnis** – über 80% Fettgehalt –, wundervoll mild, von **höchster Konzentration** und verblüffender Schaumbildung, ohne jede Beimischung.

Aber

Seifenpulver
ist
keine gepulverte Seife,
sondern

ein Gemisch von 70 – 95% wasserhaltiger **Soda** und **nur 5 – 30%** Seife, meist noch mit Wasserglas, das die Gewebe hart und brüchig macht.

ersetzt 1 Paket Seifenextrakt für 40 Pfg.
bis zu 5 Pakete Seifenpulver für 1 M.

Pet. Cremer · Seifenwerke · Düsseldorf-Heerdt · Gegr. 1811

Frauen! Töchter!

Evg. Vereinshaus Bochum
Mühlenstr. 25 **Oberer Saal**

Am **Dienstag, 4. Nov., 3 und 7.30 Uhr,** beginnt für ältere und jüngere Damen unser beliebter diesjähriger **Herbstkursus:**

Die vornehme Gastlichkeit

(Allgemeine Bildungslehre, Gesellschaftliche Bräuche. Das deutsche Kartensystem. Vorstellen. Grüssen. **Wie sollen wir essen?** usw.) verbunden mit einem **Lehrgang** über

feines, zeitgemässes Tafeldecken

(Fest-, Familien-, Kaffee- u. Teetisch, Servieren.) Das Brechen der Servietten zu künstl. Figuren. Der Unterricht w. theoretisch u. praktisch erteilt

Tageskursus von 3–5 Uhr — **Abendkursus** von 7½–9½ Uhr

Honorar 7 Mark. — Notizbuch mitbringen.

Anmeldungen: Nur am Eröffnungstage Dienstag, 4. Nov., im Evgl. Vereinshaus Bochum, Mühlenstr. 25, während einer Stunde vor Beginn des Tages- bezw. Abendkursus.

Referenzen erster Häuser.

Edmund Weyand Privatlehrer. — **Lilly Weyand** Kursusleiterin

---

Bandonion, zu verkaufen. A. Wilde, Bossstraße 42

Wenig gebr. Sitz-Liegewagen zu verkaufen. Kronenstr. 43, II.

Gebr. Dauerbrenn. zu verkaufen (81544 Kaiserstraße 14, II. rechts.

Chaiselongue zu verkaufen. (82095 Bahnhofstr. 10 II. l.

Bettstelle und Sportwagen zu verkaufen. (82093 Feldhieverstr. 67.

Gebr. Herr.-Gard. für schlanke Figur billig zu verkaufen. Spichernstr. 28.

Teilzahlung gestattet

Denken Sie auch noch daran
daß Sie

MÖBEL

komplette Schlafzimmer
„ Küchen
„ Speisezimmer
„ Herrenzimmer
sämtliche Einzelmöbel

gut und billig bei der Firma

Rhein.-Westf. Möbelfabrik

Herner Straße 8 Bochum Herner Straße 8
Telephon 1530
kaufen können?

Teilzahlung gestattet



Emil Trass Nachf.
Kaffeerösterei · Wilhelmsplatz 9

Einkeller-Kartoffeln!

Gelbfl. Industrie Zentn. B.-M. 4.00 bis 4.60
Blaue Odenwälder Zentner Mill. M. 4.50
Weißfl. Speisekartoffeln Zentn. Mill. M. 3.60
Gute Futterkartoffeln billig.
Hattinger Straße 103.
Radrennbahn (Telephon 1001

Dam.- u. Herrenfahrrad, neu, 1 aebr. f. 30 B. z. vk. P. Wern. Alleest. 126 Hof

Heller Backfischmantel bill. zu verk. (80956 Kreuzstraße 17.

J. L. Rebbert, Pianohandlung

nur Qualitäts-Instrumente

Kauf - Miete - Teilzahlung

Fernsprecher 476 — Lothringerstr. 12

Zwischen Alleestrasse und Moltkemarkt.

a3939

Möbel

aller Art
auf Kredit
liefert an jedermann
mit geringer An- und bequemer Abzahlung

Kochherde

liefert an jedermann mit

25 Mark Bill.-
Anzahlung

LT3a

Bochumer Möbelheim
Bochum, Wilhelmstrasse Nr. 3a

Anzug u. Schlüpfer f. mittl. Figur, 1 Anzug f. 16–17jährigen billig zu verkaufen. (82117 Obere Marktstr. 31 I.

Guterhaltenes Fahrrad bill. zu verk. (82118 Franks Fahrrad-Etagengeschäft, Obere Marktstr. 31 I.

V. G. **Ausbezahlte Kunden erhalten bei uns bis zu 30 R.-M. ohne Anzahl.** **V. G.**

Was wir auf Abzahlung liefern:

Eleg. Herren-Mäntel, Schlüpfer, -Paletots, Hochfeine Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge, Gummimäntel, Loden- und Manchester-Anzüge für Herren, Burschen und Knaben, Cutaways; Covercoats, Hosen in Kammgarn u. Buxkins, Manchester-Hosen lang- und Breeches, Herren-Oberhemden Macco-, Einsatz-, sowie Normalhemden mit und ohne Einsatz, Biber-, Sport- und Grubenhemden.

Eleg. Damen-Mäntel und -Kleider in allen Preislagen und Qualitäten,
Westen, Strickjacken in grosser Auswahl,
Blusen in Popeline und Wolle, sowie Zephyr,
Damen-Hemden in verschieden Mustern und Qualitäten,
Nachthemden, Garnituren, Beinkleider, Untertaillen u. Nachtjacken, Kinderwesten
—
Sämtl. Manufaktur- und Baumwollwaren,
Gardinen, Stores, Madras-Garnituren, Damaste und Inlets, Stepp- u. Schlafdecken, Federn und Federbetten, LT18a
Mantelstoffe und Samt :-: Tischdeckenstoff, Künstler- und Kaffeetischdecken usw.

Versandhaus „Glückauf"
G. m. b. H.
BOCHUM
6 Hernerstrasse 6
Haltestelle Kortländer (Linie 2 und 6).

Jeder Käufer eines Paletots oder Anzuges erhält einen Lokal gratis.

Die Post fährt und zurück befördert.

Nr. 259.

Bochum

Ein

Die bisherige
Wirtschaft, eine
hinsichtlich der
Reichssteuer
meinden herbe
erfreulichen Erge
Der Industri
Gebiet sind unge
belastet. Die Na
Linie darauf hin,
erheblich geringer
weisungen zufließ
des unbesetzten G
dafür bietet die
daß fast durchweg
erheblich geringer
im Frieden aus
mensteuer bekam
sogar günstiger a
liegen die Verhäl
setzten Gebiet.
deutschen Wirtsch
kammern versucht
gleich in dieser R
preußischen Mini
und nach langen
binett, eine Ne
gleichsgesetze
nungsanteile
den herbeizuführ
preußischen Staat
lung durch Auflö
mühungen und
staatsregierung
mehr der ständ
der Aenderu
zum Finanz
auf dem
Voraussetzung für
hungen gegeben
ordnung umfaßt
gleichsgesetz:

„Die Minist
den ermächtigt,
die Rechnungsan
teuer Anteil an
kommensteuer u
nungsjahr 1924
anteile hinter de
das Rechnungsjah
mar 1912, auf
verhältnismäß
gemäßigt ist, zur
sätze zur Ge
verhältnismäß
meindevorstan

Nachdem nun
keine Hinde
erwarten dür
es, die beson
Gewerbesteue
reich erreiche
dabei von de
jetzigen Abbaumaß
des unbesetzten
mit der höhe
dem bisher
Jedenfalls ist
nächst einm
das hart
ringende

Personalna
Bochum ist mit
der Verwaltu
Witten
Teuerungs
beträgt
Reichsmark
Monats.
Kirchenver
die am Sonn
Landeskirche
hatte de
Kundgebu
es heißt: „Di
dem Staat und die
mit unserm alten
Kirche ordnet nun
der neuen Verfass
tätsbegriffen ist die
Verantwortlichkeit

Nachdem nun
keine Hinde
erwarten dür
es, die beson
Gewerbesteue
reich erreiche
dabei von de
jetzigen Abbaumaß
des unbesetzten
mit der höhe
dem bisher
Jedenfalls ist
nächst einm
das hart
ringende

Das Mißgesc

Charlotte sah
entschlossen aus,
schienen vertieft,
Ausdruck. Und sie
Caviglia diese
stimmen, nun Lud
Feuerweise verurs
Antonia heiraten
sagt? War es
rote? Sie war
Szene die Genugt
chen, und gerade
damit nicht mehr
nun es verletzte sie
lassen, weil er sie
genug — in Ludm
jünger und vielle
hatte. Sie sagte:
nungtung bereit,
sie annehmen wür
„Kaum anzun
reit ist," erwiderte
Briefe, den er in
Fall, würde sie do
dern hierher zuri
keit und Geringsch
er leiser hinzufüg
ist dafür, daß er
entführte."
Tanner erhob
es will, für mich
was sie will. Sie
in meinen Tagen
Herbst beauftragen
an sie überweisen
Geschichte nichts m
solche Aufregungen

Bochumer Nachrichten.

Ein erfreuliches Ergebnis.

Die bisherigen Bemühungen der westdeutschen Wirtschaft, eine Aenderung in dem Finanzausgleich hinsichtlich der Ueberweisung aus den Reichssteuern für die notleidenden Gemeinden herbeizuführen, haben zu einem vorläufig erfreulichen Ergebnis geführt.

Der Industriebezirk und insonderheit das besetzte Gebiet sind ungewöhnlich hoch mit der Gewerbesteuer belastet. Die Nachprüfung der Ursache wies in erster Linie darauf hin, daß den westlichen Gemeinden ein erheblich geringeres Einkommen aus den Reichsüberweisungen zufließt, als durchweg bei den Gemeinden des unbesetzten Gebietes der Fall ist. Den Vergleich dafür bietet die preußische Statistik, die nachweist, daß fast durchweg die Gemeinden des besetzten Gebietes erheblich geringere Ueberweisungen erhalten, als sie im Frieden aus den eigenen Zuschlägen zur Einkommensteuer bekamen. Erheblich günstiger, zum Teil sogar günstiger als unter den Friedensverhältnissen, liegen die Verhältnisse für die Gemeinden im unbesetzten Gebiet. Es ist deshalb von seiten der westdeutschen Wirtschaft unter Führung der Handelskammern versucht worden, zunächst einmal einen Ausgleich in dieser Richtung zu schaffen. Die zuständigen preußischen Ministerien erkannten die Mißstände an, und nach langen Beratungen entschloß sich das Kabinett, eine Aenderung des Finanzausgleichsgesetzes zur Erhöhung der Rechnungsanteile für übersteuerte Gemeinden herbeizuführen. Die Vorlage passierte den preußischen Staatsrat, verfiel dann aber der Gefährdung durch Auflösung des Landtages. Die weiteren Bemühungen und die Initiative der preußischen Staatsregierung haben dann aber dazu geführt, daß nunmehr der ständige Ausschuß des preußischen Landtags der Aenderung des preußischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz zugestimmt hat und somit auf dem Wege der Notverordnung die Voraussetzung für eine anderweitige Regelung der Zuweisungen gegeben ist. Der Hauptinhalt der Notverordnung umfaßt den folgenden § 3a zum Finanzausgleichsgesetz:

„Die Minister des Innern und der Finanzen werden ermächtigt, mit Wirkung vom 1. April 1924 ab die Rechnungsanteile einer Gemeinde, deren zu erwartender Anteil an der Ueberweisung aus der Reichseinkommensteuer und Körperschaftssteuer für das Rechnungsjahr 1924 bei Zugrundelegung dieser Rechnungsanteile hinter dem Gemeindeeinkommensteuerfoll für das Rechnungsjahr 1911 nach dem Stande des 1. Januar 1912, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, verhältnismäßig stark zurückbleibt und die deshalb genötigt ist, zur Deckung ihres Finanzbedarfs die Zuschläge zur Grundvermögens- oder Gewerbesteuer verhältnismäßig hoch anzuspannen, auf Antrag des Gemeindevorstandes entsprechend zu erhöhen."

Nachdem nunmehr der verwaltungsmäßigen Regelung keine Hindernisse mehr im Wege stehen wird man erwarten dürfen, daß die Gemeinden des besetzten Gebietes, die besonders stark mit der Grundvermögens- und Gewerbesteuer belastet sind, einen günstigeren Ausgleich erreichen werden. Die Staatsregierung geht dabei von der Voraussetzung aus, daß auch diejenigen Abbaumaßnahmen, die bereits in den Gemeinden des unbesetzten Gebietes durchgeführt sind, gleichfalls mit der höheren Zuweisung von Ueberweisungen auch in dem bisher besetzten Gebiet angewandt werden. Ebenfalls ist es zu begrüßen, daß die Bemühungen zunächst einmal zu diesem erfolgreichen Ergebnis für das hart bedrängte besetzte Gebiet und seine ringende Wirtschaft geführt haben.

○ **Personalnachrichten.** Rektor Surmann in Bochum ist mit Wirkung vom 1. Dezember an mit der Verwaltung des Schulaufsichtsbezirks Witten kommissarisch betraut worden.

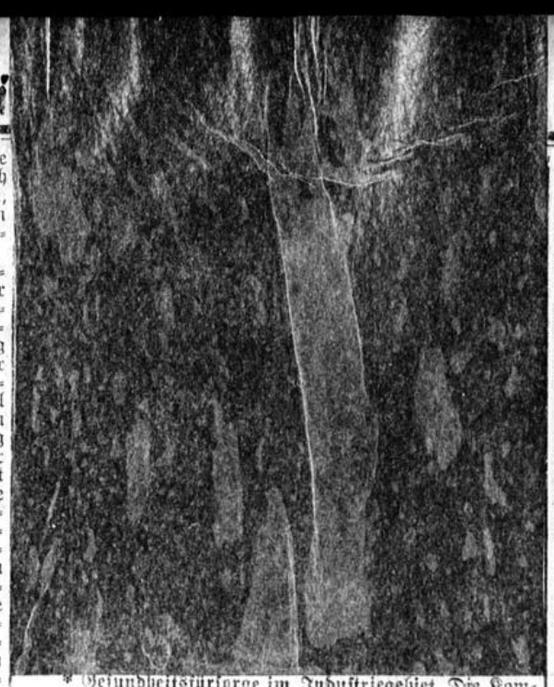
Teuerungszahl. Die Teuerungszahl der Stadt Bochum beträgt nach dem Stande vom 15. Oktober 11742 Reichsmark gegenüber 108 035 Reichsmark des Vormonats.

Kirchenverfassungsfeier. Zur Kirchenverfassungsfeier, die am Sonntag in den Gemeinden der Evangelischen Landeskirche der altpreußischen Union begangen wurde, hatte der Evangelische Landeskirchenausschuß eine Kundgebung an die Gemeinden erlassen, in der es heißt: „Die bisher bestehenden Beziehungen zu dem Staat und die kirchenregimentlichen Verbindungen mit unserm alten Herrscherhause sind gelöst. Unsere Kirche ordnet nunmehr ihre Angelegenheiten auf Grund der neuen Verfassung selbständig. Aber mit der Selbständigkeit ist die Verantwortung gewachsen. Dieser Verantwortlichkeit muß sich jeder bewußt werden, der seine Kirche lieb hat. Zu ihrem Dienst sind all ihre Stände und Glieder berufen und verpflichtet. Ihr nach dem Maß seines Glaubens und seiner Gaben zu dienen, ist jedem die Möglichkeit gegeben. Laßt uns treu zum Evangelium stehen! Werdet lebendige Glieder von lebendigen Gemeinden!"

□ **Die Bochumer Reformationsfeier.** Der Evangelische Bund sah am Sonntag das Vereinshaus bei der Gemeindefeier überfüllt, so daß eine rechte Festveranstaltung daraus wurde. In den gutbesuchten Morgengottesdiensten war die neue Kirchenverfassung in den Vordergrund gestellt worden, sie wendet sich mehr als bisher an das Volk zur Mitarbeit, um eine Volkskirche zu begründen, die die Sehnsucht Vieler ist. All das, was so manche Seele jetzt beschäftigt, da von allen Seiten her der lutherischen Kirche Gefahren drohen, mag die Vielen zur Gemeindefeier getrieben haben. Der Vortrag des Pfarrers Müller aus Schwefe bei Soest über Autorität und Freiheit schritt über die Geisteskämpfe der Jahrhunderte hinweg, von der Verkündung des Autoritätsglaubens mit jenem Gewissenszwange zu der in Blut watenden, zerfleischenden und demoralisierenden Freiheit, wie sie der Bolschewismus in Rußland predigt. Eine solche Freiheit führt zur völligen Anarchie und brutalsten Knechtschaft. Auch in die überästhetische und sich geistig hysterisch gebärdende Periode, in der wir leben, führte er mit bitterem Sarkasmus hinein und stellte dann Luther, diesen deutschen Mann, wieder hinein in die Zeit seines Gewissenskampfes. Diesen lutherischen Bekenntnismut und diese Kraft zur Erkenntnis der einfachsten Wahrheit wolle man jetzt wieder erwecken mit vollem Bewußtsein, damit in den kommenden Zeiten wieder das reine kindliche Gewissen siege, das sich nur in Gott gebunden fühlt, wie er sich in solchen Menschen offenbare, die ihn suchen. Nicht um den Sieg dieser oder jener Kirche handele es sich, sondern einzig nur um den Triumph des Evangeliums. Umrahmt war die erhebende festliche Stunde von Gedichtvortrag, Chorgesang, Einzelgesang, Gemeindegesang und Instrumentalvorträgen, wobei auch die begeisterungsfähige Jugend beiderlei Geschlechts das ihrige beitrug. Sprach Rektor Brinkmann im Grußwort werbend für den Evangelischen Bund, so rief Pfarrer Bodamp im Schlußwort zu einer Tat für diesen auf. In naher Zukunft sei der Bund vor große Aufgaben gestellt. Der Redner sagte allen Dank, die an der Feier mitwirkten. Heute habe Pfarrer Müller sehen können, was aus den Bochumer Männervereinen geworden sei, die er hier ins Leben rief; sie bilden jetzt das starke Rückgrat der großen Gemeinde.

* **Totengedenkfeier.** Würdig verlief die Heldengedächtnisfeier, die der Zentralverband der Kriegsbeschädigten gestern nachmittag auf dem Ehrenfriedhofe beging. Ein grauer Novemberhimmel lag über dem weiten Totenhain, so recht der ernsten Stimmung angepaßt. Der Posaunenchor des Christlichen Vereins junger Männer leitete mit dem Choral „Ich will dich lieben meine Stärke" die ergreifende Feier ein. Der Vorsitzende Arends betonte in seiner Ansprache den offiziellen Charakter der Feier durch die Anwesenheit des Pfarrers Ritter, Vikars Kramer und des Rabbiners Dr. David. Als Vertreter der Behörden begrüßte der Redner Regierungsrat Kropp und Stadtrat Gilsing. Nach einigen weihevollen Musikvorträgen gedachte Pfarrer Ritter der gefallenen Helden und wies, unter Zugrundelegung der Worte Lucas 17, Vers 33, auf zwei Worte hin: Bereitschaft und Dienst. Man solle in diesen Worten nicht harte Pflichterfüllung, sondern eine Tat warmer Menschenliebe erblicken. Vikar Kramer fand gleichfalls herzandringende Worte; sie klangen aus in das Gelöbnis Treue um Treue. Den Inhalt der gedankentiefen Ausführungen Dr. Davids bildete die Grabinschrift der 300 in den Thermopylen gefallenen Spartaner, die sieben, wie das Gesetz es befahl. Zum Schluß widmete der Vorsitzende Arends den Gefallenen einen Kranz. Das wehmütige Lied deutscher Kameradentreue „Ich hatt' einen Kameraden" wurde von der Menge, die während der Feier gewaltig angewachsen war, mit innerer Bewegung gesungen. Unter den Klängen des Chorals „Wenn ich ihn nur habe" verließen die Teilnehmer den Friedhof, auf dem im Dämmerschein die Kerzen aufflammten zum Zeichen der Liebe übers Grab hinaus.





* **Gesundheitsfürsorge im Industriegebiet.** Die Kommunale Vereinigung für Gesundheitsfürsorge im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, die seit fünf Jahren die gemeinschaftlichen gesundheitlichen Interessen der Städte und Landkreise des Gebiets vertritt und während der letzten beiden Jahre besonders schwierige Aufgaben zu erfüllen hatte, wird am 7. November dieses Jahres zu ihrer siebten größern Tagung in Recklinghausen zusammentreten. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und Ministerialdirektor Dietrich aus Berlin haben ihr Erscheinen zugesagt. Die Tagesordnung wird bestehen aus einem Referat des Landrats Dr. Klausener in Recklinghausen und des Stadtarztes Dr. Klein in Herne über „Die Gesetzgebung der Nachkriegszeit und das kommunale Gesundheitswesen". Danach folgt ein zusammenhängender Bericht über die Tätigkeit der kommunalen Vereinigung unter besonderer Berücksichtigung der letzten zwei Jahre durch den Geschäftsführer, Stadtmedizinalrat Dr. Wendenburg in Gelsenkirchen.

* **Bahnverbindung Elberfelds mit dem Industriegebiet.** Wie wir zuverlässig erfahren, hat sich ein Studienausschuß gebildet, um die Prüfung einer brauchbaren Vollbahnverbindung zwischen dem nördlichen Industriegebiet über Essen—Velbert nach Elberfeld vorzubereiten. — Seit Jahrzehnten wird von Bochum eine nähere Verbindung mit dem Wuppertal angestrebt. Eine direkte Bahnlinie von Sprockhövel durch das Hammertal nach Bochum würde das Wuppertal mit dem Herzen des Industriegebietes verbinden. Das Projekt einer zweigleisigen Schnellzugstrecke Bochum-Recklinghausen ist bereits ausgearbeitet, der Plan einer direkten Essenbahnlinie Bochum—Lüdinghausen—Münster beschäftigt bereits die zuständigen Stellen. Ueber Bochum würde dergestalt das Wuppertal auf dem kürzesten Wege mit dem nördlichen Industriegebiet und dem Münsterland wie den Hansestädten verbunden.

** **Der Wettbewerb der Heinrichstraße.** Was geeinter Wille und geläuterter Geschmack vermögen, das zeigte am Samstag und Sonntag die rührige Geschäftswelt der Heinrichstraße. Durch eine wirklich großzügige Sonderdekoration im Verein mit einer prachtvollen Beleuchtung in den Abendstunden lenkte sie große Menschenscharen in die Heinrichstraße, die mit Entzücken wahrnahmen, wie hier die Leistungsfähigkeit der Firmen in gefälliger, künstlerisch vornehmer Form vor Augen geführt wurde. Was würde erst ganz Bochum in einem Schaufensterwettbewerb in einer Werbewoche zeigen können!

* **Intimes Theater.** Das wirklich gute Oktoberprogramm mit Fred Endrikat und den anderen hervorragenden Kräften zu erreichen oder gar zu überbieten, ist gewiß keine Kleinigkeit, aber es läßt sich mit Freude feststellen, daß der Direktion dieser schwierige Versuch gelungen ist. Auch der Novemberspielplan weist so vorzügliche Kräfte auf, daß in dem vornehm-gemütlichen Saale vom Anfang bis zum Schluß angeregteste Stimmung und fröhlichste Cabaret-Laune herrscht. Dazu trägt vor allem der Umstand bei, daß die Direktion wieder Glück in der Wahl des Ansagers gehabt hat. Der Münchener Franz Bott ist gleich seinem Vorgänger ein erstklassiger Stimmungsmacher, der sich nicht damit begnügt, die einzelnen Nummern „anzusagen", sondern vielmehr eine ganze Rakete kluge geistreicher und witziger Bemerkungen auf die Einführung seiner Kollegen und Kolleginnen verschwendet. Aeußerlich an Harald Lloyd, innerlich manchmal an den großen Otto Reutter erinnernd, mischt er in seinen Einzelvorträgen mitunter in den Humor bittere Wahrheiten, die aber von dem dankbaren Publikum mit dem gleichen stürmischen Beifall aufgenommen werden wie die lustigen Darbietungen, die z. T. von dem bekannten Wiener Humoristen Fritz Grünbaum stammen. Neben ihm behauptet sich in allen Ehren die Tänzerin Ossi Oceana, die in ihren Walzern an die Ruth Schwarzkopf, in ihren Groteskstänzen an die Valeska Gert gemahnt. Sehr gut sind auch die urkomischen Exzentrics Nipp und Tipp, die à la Hunnsi-Bumsti arbeiten und ebenso wie die jugendliche Parterre-Akrobatin Emmi mit ihrem Partner durch unbedingte Sicherheit überraschen. Eine willkommene Abwechslung wird in das Programm durch die Märsche des Mundharmonika-Virtuosen H. G. Fiedler gebracht, während der Gesang diesmal in erstklassiger Weise durch den bekannten Tenoristen Alexander Perotti und außerdem durch das Schwarzwälder Gesangsduett Steinmetz vertreten ist. So rundet sich der Spielplan auch im November zu einem Kranze hervorragender Darbietungen, die allesamt den Beifall des ausverkauften Hauses nicht nur ernten, sondern auch verdienen.

* **Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Hause an der Brückstraße ein brauner Joppenanzug, eine silberne Damenuhr und eine Brieftasche mit Papieren, aus einem Hause an der Castroper Straße ein blauer Joppenanzug, drei Paar schwarze Schnürschuhe, eine silberne Herrenuhr und ein Geldbetrag, aus einem Verkaufsladen an der Hubertusstraße Zigarren, Zigaretten und Tabak in größeren Mengen. Ferner wurde aus einer Wohnung an der Parkstraße eine goldene Damenuhr gestohlen. Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Diebstahls, je eine Person wegen Unterschlagung, Einbruchdiebstahls und Betruges. Festgenommen wurden je eine Person wegen Gewerbsunzucht und Diebstahls, und außerdem eine Person, die kürzlich auf dem Gefangenentransport entwichen war.

** **Kleine Tageschronik.** Das Zifferblatt der Turmuhr der Christuskirche ist neu aufgefrischt worden. Die Renovierungsarbeiten am Turm gehen der Vollendung entgegen. — Im hiesigen Hauptbahnhof wurde nachts ein Rangierer von einem Wagen erfaßt. Er erlitt erhebliche Verletzungen an den Beinen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Brand auf der Pumpstation.

Die Direktion der Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke schreibt uns: Es bestand die Absicht, gelegentlich der Stadtverordnetenversammlung am 31. Oktober eine Erklärung über den am 26. d. M. auf der Pumpstation des Städtischen Wasserwerks in Baak stattgefundenen Brand abzugeben. Da jedoch die Stadtverordnetenversammlung ihre Tagung nicht hat zu Ende führen können, so soll auf diesem Wege der Bericht über das Brandunglück gegeben werden.

Von dem Brande wurde der mittlere Teil des ältesten Gebäudes der Pumpstation Baak betroffen, das über 50 Jahre alt ist und in den ersten Jahren des Bestehens des Wasserwerks als Kesselhaus diente. Das Gebäude wurde später in Werkstatt und Magazin umgebaut. Das Feuer selbst wurde am 26. Oktober, abends kurz vor 8 Uhr, von den auf der Pumpstation arbeitenden Leuten bemerkt, worauf sofort die Bochumer Feuerwehr und die Wehr der Henrichshütte herbeigerufen wurde. Die auf der Pumpstation vorhandenen, ordnungsmäßig eingerichteten Löschvorrichtungen konnten leider nicht in Tätigkeit treten, da die Schläuche im Magazin aufbewahrt wurden. Dank dem schnellen Eintreffen und dem energischen Zugreifen der beiden Wehren, die bereits gegen ½9 Uhr auf der Brandstelle erschienen waren, gelang es, das Feuer auf den mittleren Teil der drei zusammenhängenden alten Gebäude zu beschränken und bereits gegen 10 Uhr zum Erlöschen zu bringen. Die genaue Entstehungsursache hat bisher noch nicht ermittelt werden können.

Was die entstehenden Schäden angeht, so muß zunächst das Gebäude mit einer neuen Zwischendecke versehen, ein Dachstuhl angebracht und das Dach neu gedeckt werden. Es sind außer dem leicht verbrennbaren Dichtungs- und Packungsmaterial insbesondere wertvolle Reserveteile von Dampfmaschinen und Pumpen zerstört worden. Diese Schäden werden in den nächsten Tagen gemeinsam mit Vertretern der Feuerversicherung abgeschätzt. Die Werkstatt hat, abgesehen von dem Dach- und Deckeneinsturz wenig gelitten. Die darin enthaltenen wertvollen Werkzeugmaschinen sind nur unwesentlich beschädigt worden.

Der genaue Gesamtschaden läßt sich heute noch nicht ermitteln. Die Werke sind jedoch mit ihren Einrichtungen durch einen Vertrag, welchen die Stadt Bochum gemeinsam mit anderen rheinisch-westfälischen Städten mit der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät abgeschlossen hat, versichert.

Irgend eine Störung des Wasserwerksbetriebes ist durch das Brandunglück nicht entstanden und auch nicht mehr zu befürchten.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman von **Alexandra von Bosse.**

(Nachdruck verboten.)

(4)

Charlotte sah ihn an. Er sah sehr ernst, sehr entschlossen aus, die Linien um Mund Augen erschienen vertieft, gaben seinem Gesicht einen harten Ausdruck. Und sie erschrak. War er entschlossen, von Traviglia diese Genugtuung zu fordern? Ihn zu nehmen, nun Ludwiga zu heiraten? Und merkwürdigerweise verursachte ihr der Gedanke, daß Leone Ludwiga heiraten könnte, Unbehagen. War es Eifersucht? War es verletzte Eitelkeit, die sich in ihr regte? Sie war bereits überzeugt, daß man von Leone die Genugtuung nicht würde zu fordern brauchen, und gerade das erregte sie. Sie liebte Leone längst nicht mehr, aber bisher hatte er sie geliebt, und es verletzte sie, daß er sich von ihr hatte scheiden lassen, weil er sich — davon war sie bereits überzeugt — in Ludwiga, die ihr ähnlich sah, die aber jünger und vielleicht reizender war als sie, verliebt hatte. Sie sagte: „Vielleicht wäre er zu dieser Genugtuung bereit, aber es fragt sich doch, ob Ludwiga sie annehmen würde."

„Kaum anzunehmen, daß sie nicht schon dazu bereit ist," erwiderte er ruhig und hob ein wenig den Brief, den er in der Hand hielt. „Wäre es nicht der Fall, würde sie doch nicht in Trequercie bleiben, sondern hierher zurückkehren." Und etwas wie Bitterkeit und Geringschätzung zuckte um seinen Mund, als er leiser hinzufügte: „Möglich, daß sie ihm dankbar ist dafür, daß er sie versehentlich entführte — mir entführte."

Danner erhob sich und sagte: „Mag es sein, wie es will, für mich ist Ludwiga erledigt. Sie mag tun, was sie will. Sie mag bleiben, wo sie will. Sie ist in wenigen Tagen mündig, und dann werde ich Dr. Herbst beauftragen, ihr Vermögen und ihre Papiere an sie überweisen zu lassen. Ich will von der ganzen Geschichte nichts mehr hören. Ich bin ein alter Mann, solche Aufregungen sind nichts für mich."

Er machte einige Schritte nach der Tür hin, blieb aber noch stehen und wandte sich direkt an Lebrecht: „Ich weiß nicht, was Sie zu tun gedenken, lieber Lebrecht, welche Genugtuung Sie glauben von dem Traviglia fordern zu müssen. Nur eins bitte ich mir aus, es darf kein Skandal entstehen, kein Aufsehen kein Gerede."

„Das wird sich vermeiden lassen," erwiderte Lebrecht. „Nach Ludwigas Brief liegt ja auch der Familie Traviglia viel daran."

Danner verließ das Zimmer, Lebrecht und Charlotte blieben allein darin zurück. Sie saßen sich minutenlang schweigend gegenüber. Dann sagte er sehr ruhig: „Selbstverständlich werde ich Ludwigas Wunsch entsprechen und Ihr ihr Wort zurückgeben. Danach bin ich ja eigentlich ausgeschaltet; trotzdem fühle ich mich verpflichtet, Rechenschaft vom Grafen Traviglia zu fordern."

Charlotte erschrak. Sie dachte an blanke Säbel und gezogene Pistolen; begütigend legte sie ihre schlanke weiße Hand auf die des Majors.

„Rechenschaft — warum? Was Graf Traviglia getan geschah ja unbeabsichtigt, das geben Sie selbst u. Wie können Sie ihn dafür zur Rechenschaft ziehen wollen, daß er mich entführen wollte? Ich war doch damals seine Frau, nicht wahr?"

„Dafür nicht," sagte er. „Aber nachdem er die Verwechselung bemerkt hatte, war er verpflichtet, die Entführte zurückzubringen und jedenfalls die Familie sofort zu benachrichtigen. Das hat er nicht nur nicht getan, sondern sogar Ludwiga veranlaßt, es nicht zu tun. Das macht ihn verantwortlich für etwas, was zuerst nur ein Mißgeschick war."

„Ein Mißgeschick?" fragte sie leise, als überlege sie selbst es erst, und dann schüttelte sie den Kopf: „Für mich wäre es wohl schlimmer gewesen, wenn dies Mißgeschick nicht eingetreten wäre . . . vielleicht auch für ihn."

„Und auch — für mich," fügte Lebrecht leise hinzu.

Sie schwiegen, blickten vor sich nieder, es entstand eine fast bedrückende Stille. Dann hoben sie fast gleichzeitig die Augen, ihre Blicke trafen sich, hielten sich fest, tauchten ineinander.

Und es war ein Verstehen zwischen ihnen, das keiner Worte bedurfte.

Dann nahm Lebrecht die Hand die noch auf seinem Arm ruhte, und führte sie langsam an seine Lippen.

Heimweh!

Man fand, daß sich Ludwiga seit dem traurigen Ereignis in Viareggio verändert habe. Zuerst erschien es natürlich, daß sie traurig war, schweigsam, bedrückt und als quäle sie sich mit trüben Gedanken. Als das aber andauerte, wurde Andreana besorgt und sprach mit Leone darüber. Leone war sehr unzufrieden. Er sagte, Ludwiga weiche ihm aus, und es scheine als sei er seinem Ziel jetzt ferner als je. Er meinte, Andreana sollte Ludwiga veranlassen, sich auszusprechen, es müßte doch etwas anderes sein als Lucrezias Tod, am wenigsten sei er es.

„Aber sie selbst gibt sich vielleicht die Schuld, weil Lucrezia bei dem Versuch, ihr beizustehen, ertrank. Es ist uns allen ja aufgefallen, daß sie es gar nicht mag, wenn man davon spricht; ich vermeide es schon ganz. Ich denke aber, sie ist auch beunruhigt, weil sie Briefe aus München erwartet. Ich weiß, daß sie an Charlotte und an den Major geschrieben hat, mit dem sie verlobt war. Jedenfalls rate ich Dir, vorläufig Dich still zu verhalten, sie nicht zu bedrängen und etwa zu Deiner ungünstigen Antwort zu veranlassen. Wie ich glaube, schwankt sie, ist noch weder zu einem Ja oder Nein entschlossen. Du mußt Geduld haben."

„Ich habe überhaupt kaum Gelegenheit gehabt, mit ihr unter vier Augen zu sprechen, seit wir in Trequercie sind," sagte Leone sehr unmutig. „Sie weicht mir aus, sie vermeidet es ängstlich, mit mir allein zu sein. Es ist dabei jetzt so etwas Scheues in ihrem Wesen, das ich nicht verstehe. Aber natürlich will ich warten, bis sie Antwort aus München hat, ehe ich versuche, mit ihr eine Aussprache herbeizuführen, aber ich vergehe vor Ungeduld."

Sie gingen, während sie so sprachen, den großen Mittelweg im Garten entlang. Als sie sich dem Hause näherten, kam ihnen ein großer, schlanker junger Mann entgegen, der eine Mappe unter dem Arm trug und sie höflich grüßte. Der junge Mann war blond, sein ernstes Gesicht von der italienischen Sonne stark gebräunt, ein kurzer, blonder Bart verdeckte sein Kinn.

„Wer ist das?" fragte Andreana.

Leone, der den Gruß des jungen Manes besonders höflich erwidert hatte, antwortete: „Es ist der junge deutsche Architekt oder Bildhauer, der die Arbeiten am Hause überwacht, die Arbeiter nennen ihn Signor Giorgio, vielleicht weil ihnen sein Name zu schwer auszusprechen ist. Riccivitti hat eine Vorliebe für die Deutschen."

„Ach, ist er es, der so hübsch singt?" fragte Andreana, aber Leone schüttelte lachend den Kopf.

„Nein, der Sänger ist ein junger deutscher Malergeselle."

„Ja, Du sprachst ja schon von dem."

„Ein drolliger Kerl."

Von dem Gerüst, das die nördliche Ecke des Hauses umgab, tönte gerade jetzt wieder Gesang. Die Stimme war ein sehr heller Tenor, die Melodie klang schwermütig, und der Sänger dehnte die einzelnen Sätze, so daß es wie eine Klage klang.

„Heute ist er elegisch gestimmt," sagte lächelnd Leone.

Als sie ins Haus traten, kam ihnen Tonio entgegen und sagte, der Postbote habe soeben Zeitungen und Briefe gebracht. Und beinahe erregt fügte er hinzu: „Zwei Briefe waren aus Deutschland und für Signorina Ludwiga bestimmt."

„Sind sie ihr schon übergeben?"

„Ja. Die Padrona hat sie ihr sofort hinuntergeschickt."

„Wie lange ist das her?"

„Etwa eine halbe Stunde mag es her sein."

Andreana überlegte, daß Ludwiga in dieser Zeit die Briefe schon gelesen haben mußte und auch Zeit gehabt hatte, über sie nachzudenken. Sie beschloß, sofort zu ihr zu gehen, und versprach Leone, ihm darauf bald wissen zu lassen, wie die Antwort aus München lautete.

Ludwiga bewohnte in Trequercie die Räume, die sie zuerst schon bewohnt hatte, das prunkvolle Schlafgemach und den großen Gobelinsaal. In Trequercie waren fast alle Räume saalartig.

Fortsetzung folgt.

Gebr. Dauerbrenner zu verkaufen 16544 Kaiserstraße 14, II. rechts.

Damen-Mäntel und -Kleider
Tuchen, Strickjacken
Blusen
Damen-Hemden
Damenthemden, Garnituren, Beinkleider, Hemdhosen u. Nachthemden, Kinderwesten
Manufaktur-Baumwollwaren, Garnituren, Schlafdecken, Tischdeckenstoff, Bettdecken usw.
Fahrt hin und zurück verbilligt.
„Rückkauf"
Klasse 6
Linie 2 und 6).

Tu[illegible]nd Sport.

Ueberraschungen im westdeutschen Fußba[illegible]

Der Fußball des Sonntags.

C. Trotz des reichlich an den letzten Tagen der Woche niedergegangenen Regens brachte man mit nur wenigen Ausnahmen die angesetzten zahlreichen Punktetreffen unter Dach und Fach. Die Ergebnisse:

Ruhrgauliga.

M. B. V. Linden — Gelsenkirchen 07 1:1.
T. u. S. Bochum — V. f. B. Dortmund 1:0.
S. C. Dortmund 95 — Dortmund 08 4:1.
B. V. Altenessen — Buer 07 2:0.
Union Gelsenkirchen — Essener S. V. 99 1:1.
Erle 08 — Preußen Essen 1:1.
Langendreer 96 — Arminia Marten 3:2.

Hellwegkreisliga.

Westfalia Bochum — L. F. C. Laer 2:3.
Preußen 07 Bochum — S.-C. Dahlhausen 1:1.
Henrichshütte — Germania Bochum 06 1:2.
Sprockhövel — Sp.-V. „Ehrenfeld" Bochum 1:3.
Oberdahlhausen 16 — Witten 92 0:1.
Phönix Bochum — S. T. V. Werne 1:1.
Sp.-Vg. Harpen — Preußen Königsteele 2:1.
A. T. V. Winz-Baak — Sp.-V. Hattingen 2:4.

A-Klasse.

Concordia Bochum — Sp.-Sp. Stiepel 4:1.
Königssteele 09 — Langendreer 07 5:4.
Westfalia Weitmar — Welper 4:0.

B-Klasse.

S.-C. Altenbochum — Rasensport Bochum 2:8.
Gerthe-Holthausen — Eppendorf 3:0.
V. f. B. Bochum — Teutonia Bochum 1:0.

Markkreis.

Dorstfeld — Viktoria Dortmund 0:1.
Rouxel — Castrop 02 1:2.
Borussia — Alemannia Dortmund 4:1 (Ges.-Spiel).
Preußen Wanne — Wanne 11 1:2.
Lütgendortmund — Merkur Dortmund 1:3.
Westfalia Herne — T. V. Eickel 3:0.

*

Sonstige westdeutsche Ergebnisse.

Preußen Duisburg — V. f. B. Ruhrort 0:2.
Union Krefeld — Duisburger Sp.-V. 1:2.
V. f. B. Bottrop — Union Hamborn 2:1.
Rasensport Mülheim — Meidericher Sp.-V. 0:5.
Duisburg 99 — V. V. Beeck 1:2.
Hamborn 07 — Preußen Krefeld 0:2.
Meiderich 06 — Oberhausen - Sterkrum 2:1.
Turu Düsseldorf — V. V. 01 Düsseldorf 0:2 (!).
Solingen 95 Schwarz-Weiß Barmen 2:0 (!).
V. f. R. Remscheid — S. C. Düsseldorf 99 2:1 (!).
Tura Bonn Kölner C. f. R. 2:1.
Rheydter Sp.-V. — Alemannia Aachen — 6:0.
Jugend Düren — Dürener Sp.-V. 0:0.
Germania Düren — T. C. V. M.-Gladbach 0:1.
V. f. B. Aachen — Kölner V. C. 0:3.
Borussia M.-Gladbach — V. f. R. Köln 4:0.
Eintracht M.-Gladbach — Bonner F. V. 1:1.
Kölner S.-C. 99 — Viktoria Köln 2:1.
C. f. R. Osnabrück — Arminia Bielefeld 0:7.
V. f. B. Bielefeld — Westfalia Ahlen 6:0.

Aus dem Reich.

Sp.-Vg. Fürth — Wacker München 0:0.
Teutonia München — 1. F. C. Nürnberg 1:4.
München 1860 — Bayern München 2:2.
Stuttgarter Kickers — F. C. Freiburg 3:0.
S. C. Freiburg S. C. Stuttgart 0:0.
Hamburger S.-V. — Viktoria Hamburg 3:1.
F. C. St. Pauli — Concordia Hamburg 2:4.
F. C. Altona 93 — F. C. Rothenburgsorth 6:1.
B.-V. Luckenwalde — Preußen Berlin 0:2.
Norden-Nordwest Berlin — Spandauer S.-V. 2:2.
Union Oberschöneweide — Hertha-B. S.-C. 1:1.
Union Potsdam — Schöneberger Kickers 1:2.
Alemannia Berlin — Wacker Tegel 6:1.
B. V. C. Brandenburg — Vorwärts Berlin 1:1.
Union 92 Berliner S. V. 92 3:2.
Weißensee 1900 — Tennis Borussia 0:7.

Handball

Sp.-V. Weitmar — Altenessen 1:1.
Concordia Bochum — Westfalia Bochum 0:0.
Königssteele 09 — Westfalia Weitmar 5:2.

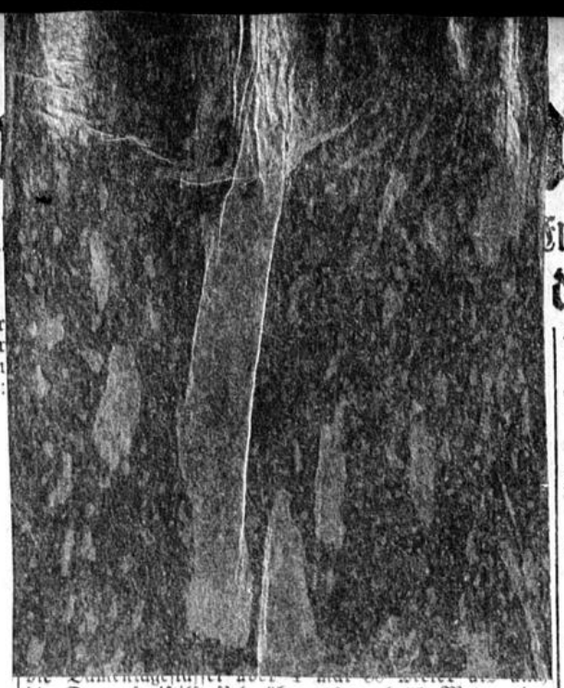
*

Die Fußballspiele im Bochumer Bezirk.

T. u. S. Bochum — V. f. B. Dortmund 1:0. Die Stadionleute konnten mit einigem Glück zwei weitere Punkte einheimsen. Trotz der dauernden Krisen im Verein stellen die Dortmunder eine ansprechende Mannschaft. Schulte im Tor gibt jedem gegnerischem Sturm eine harte Nuß zu knacken; auch gestern waren seine Leistungen wieder überzeugend. Bei den T. u. S.-Leuten vermißte man den in dem Liadener Spiel gezeigten Eifer. Nur die gute Hintermannschaft darf den Sieg auf ihr Konto buchen. Insbesondere zeigte sich Dr. Schleger von der besten Seite. Bei Platzwahl nehmen die Einheimischen den starken Wind, der das Spiel überhaupt sehr beeinträchtigte, zum Bundesgenossen. Die Dortmunder gehen gleich zum Angriff über. Eine brenzliche Situation kann noch eben geklärt werden. Die Vorstöße der Bochumer enden zumeist bei dem sicher arbeitenden Schulte. Erst nach 20 Minuten gelingt Rau durch scharfen Schuß das einzige Tor des Tages. Außer einigen Ecken wird bis zur Halbzeit nichts mehr erreicht. Nach Wiederanstoß kämpfen die Dortmunder um den Ausgleich. Die zweite Halbzeit steht fast durchweg im Zeichen der Gäste, zumal bei einem Zusammenprall der Linksaußen des T. u. S. Lau verletzt wird und ausscheiden muß. Den Dortmundern fehlt die notwendige Entschlossenheit vor dem Tor. In den letzten Minuten raffen sich die Bochumer nochmals auf, können jedoch nichts mehr erreichen. Bei Schlußpfiff des aufmerksamen Schiedsrichters sieht man die Stadionleute mit dem knappsten aller Ergebnisse in Front.

„Westfalia"-Bochum — L. F.-C. Laer 2:3 (1:0). Auf dem Westfalen-Platz an der Westhofstraße war eine ansehnliche Zuschauermenge Zeuge eines harten Punktekampfes, den die Gäste — ob verdient oder nicht — in gutem Stil gewannen. „Westfalia" war durch Ersatzeinstellung für den Linksaußen Schmidt und Halbrechts Tepel im Sturm nicht unwesentlich beschnitten, während sich bei den mit Feuereifer kämpfenden Gästen der für Haak II (Lintsaußen) eingestellte Ersatz nicht fühlbar machte. Gleich nach Beginn legen die Gäste mit gutem Tempo los und drücken merklich auf das Spiel. Mählich gewinnt auch der Platzverein Boden und hält das Spiel offen, das bei wechselvollem Hin und Her, beiderseits sehr aufgeregt durchgeführt, spannende Kampfmomente bietet. Die Verteidigungen arbeiten auf beiden Seiten gut. Gegen Ende der ersten Halbzeit unternimmt der Gastgeber einige wuchtige Vorstöße, die nach mehrmaligem Fehlschlagen zum ersten Tor für Westfalia führen. Einen Strafstoß von Rechts wehrt Ratkowski im Laerer Tor ab, doch Repsel ist zur Stelle und gibt ein. Zehn Minuten nach dem Wechsel kommt Laer im Anschluß an eine Flanke von Links durch Halbrechts zum Ausgleich. Der Ball ging vor den Pfosten und soll vom rechten Verteidiger der Platzleute — mir war die Sicht versperrt — herausgeschlagen worden sein. Laer drängt weiterhin mächtig und erzielt bei einer „Kiste" vor dem Tor der Platzleute einen weiteren Erfolg. Kurz darauf stellt ein langer Flachschuß des Laerer Mittelstürmers (Brune) den Sieg sicher. Der Torwart beging die Unbedachtsamkeit, den Schutz mit dem Fuß abwehren zu wollen. Im weiteren Verlauf kommt nun der Platzverein wieder auf. Es gibt verschiedentlich heikle Augenblicke im Strafraum der Gäste. Einmal roch es stark nach „Tor". Ein zurückgespielter Ball entglitt Ratkowski und wurde nur im Nachfangen gehalten. Dabei streifte er die Torlinie bedenklich. Eine Minute vor Schluß holt nach stürmischem Angriff der Halbrechte der Westfalen (Ryssel) nach Durchspiel Nalowskis ein Tor auf. Bei leidenschaftsloser Betrachtung wird sich niemand, der das Spiel nicht einseitig verfolgt hat, der Meinung verschließen können, daß ein Unentschieden den Verlauf besser wiedergegeben hätte. Rein spielerisch betrachtet, bot Laer die bessere Leistung, besonders im Sturm, obwohl Brune nicht allen Anforderungen eines Sturmführers genügte. Die ganze Hintermannschaft hatte den Platzleuten gegenüber ein unabweisbares Plus. Die Abwehr, einschließlich Ratkowski stand prächtig durch besonders Haak I. Insgesamt war das Spiel Laer's flüssiger, die Mannschaft stand fester. Und das Stehvermögen entschied das Spiel. Die „Westfalia" kam nicht zu voller Entfaltung ihres Könnens. Der Sturm war nicht einheitlich. Der Mittelstürmer, noch jung und ausbildungsfähig, muß entschieden schneller starten und von seinem Schußvermögen lebhafteren Gebrauch machen. Ryssel war ansprechend. Die Halfreihe war dem gegnerischen Sturm nicht gewachsen. In der Verteidigung stand Kaminski am besten durch. Der Hüter war zum mindesten am dritten Tor schuldig. Der Unparteiische, Becker (Dortmund) verwischte nach der Pause den guten Eindruck seiner Leitung in der ersten Halbzeit. C.

„Phönix"-Bochum — Werne 1:1 (0:1). Gleich zu Anfang findet sich zunächst Werne. In raschem Tempo ziehen die Gäste vor Phönix' Tor, wo die Hintermannschaft sicher klärt. Allmählich findet sich auch Phönix, und ein abwechselungsreiches Spiel setzt ein. Beide Parteien sind sich ebenbürtig. Kurz vor dem Wechsel erhält Werne im Strafraum einen Freistoß zugesprochen, der zum Tor führt. Gleich nach Halbzeit erzielt Phönix im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich durch Kopfball des Mittelläufers. Bis Schluß beiderseits spannende Momente. Der Unparteiische leitete einwandfrei.



Erfolge des Bochumer Schwimmsports. — Auskehr auf der Dortmunder Rennbahn

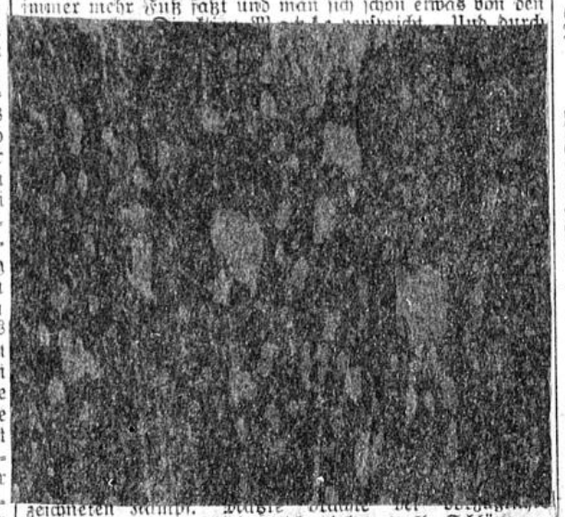
des D.-S.-V. Bochum.

Herrenbruststaffel, 4 mal 50 Meter: 1. Blau-Weiß Bochum 96 (1. Mannschaft: Rehborn, Block, Schulz, Haas) 2,25,1, 2. Gelsenkirchen 04 2,30,2.
Damenlagestaffel, 4 mal 50 Meter: 1. D.-S.-V. Bochum (Mannschaft: Haupt, H. Rehborn, Küllmer, A. Rehborn) 2,44,1, 2. D.-S.-V. Oberhausen 2,45,4, 3. D.-S.-V. Dortmund 96 3,3,3.
Jugendbrustschwimmen, 50 Met.: 1. Salecker (Bochum) 38,4, 2. Brock (Bochum) 39, 3. Hellmann (Gelsenkirchen) 41,2.
Jugendbeliebigschwimmen, 50 Meter: 1. Riebold (Blau-Weiß Bochum 96) 32,4, 2. Gerke (Blau-Weiß Bochum 96) 34,1, 3. Günther (Gelsenkirchen 04) 34,2.
Damenfreistilstaffel, 10 mal 50 Meter: 1. D.-S.-V. Bochum (Mannschaft: Hoffmann, Pott, Löffler, Müterich, Kaiser, Höfer, Küllmer, H. Rehborn, Stübner, A. Rehborn) 7,38,4, 2. D.-S.-V. Dortmund 96 8,14,1.
Kürspringen für Damen: 1. A. Rehborn (Bochum) 21 Punkte, 2. Stiepel (Essen 06) 20, 3. Droste (Essen 06) 19 Punkte.
Damenfreilstilschwimmen, 100 Meter: 1. A. Rehborn (Bochum) 1,15, 2. R. Erkens (Oberhausen) 1,20,3, 3. H. Rehborn (Bochum) 1,24,2.
Kürspringen für Herren: 1. Streuff (Essen 06) 30,4 Punkte, 2. Nickel (Bochum) 29,6 Punkte, 3. Siller (Bochum).
Streckentauchen für Damen: 1. Krumme (Barmen), 52 Meter, 52, 2. Illmann (Oberhausen), 47 Meter, 45,3, 3. Schmid, 40 Meter, 59,3.
Herrenlagestaffel, 4 mal 50 Meter: 1. Blau-Weiß Bochum 96 (1. Mannschaft: Schulz, Rehborn, Haas, Dr. Gremme) 2,11,2, 2. Gelsenkirchen 04 2,20, 3. Blau-Weiß 2. Mannschaft.
Damenbruststaffel, 4 mal 50 Meter: 1. D.-S.-V. Oberhausen 2,53,2, 2. D.-S.-V. Bochum 3,05, 3. D.-S.-V. Gladbeck 3,08,4.
Damenseiteschwimmen, 50 Meter: 1. A. Rehborn (Bochum) 38,4, 2. R. Erkens (Oberhausen) 40, 3. A. Erkens (Oberhausen) 43,4.
Große Preisstilstaffel, 10 mal 50 Meter: 1. Blau-Weiß Bochum 96 (Mannschaft: Hackenberg, W. Cremer, Engels, T. Teter, Block, Haas, K. Schaefers, Siller, Dr. Gremme) 5,11,2, 2. Gelsenkirchen 5,18.
Damenrückenschwimmen, 50 Meter: 1. A. Rehborn 38,4, 2. R. Erkens (Oberhausen) 43,2, 3. H. Rehborn (Bochum) 44,1.
Wasserballspiel: Gelsenkirchen 04 — Blau-Weiß Bochum 96 6:0 (4:0).

Boxen.

Die Boxkämpfe im Schützenhof.

Die den Ring im großen Saale des Schützenhofes umlagernde Zuschauermenge, für Bochumer Verhältnisse durchaus befriedigend, bekundete, daß der Boxsport immer mehr Fuß faßt und man sich schon etwas von den [illegible]



zeichneten Kampf. Beide Gegner bei [illegible] Deckungsarbeit verschiedentlich wirkungsvolle Schläge an, die Gores nur schwächer erwiderte. Gores hielt zu sehr. Der Kampf ging über acht Runden und ergab einen glatten Punktsieg des jungen, aussichtsreichen Bochumers, der übrigens am 7. Dezember in Bochum gegen den letzten Gegner Naujoks, Fritz Ensel (Köln), kämpfen wird. Der Kampf der Halbschwergewichte nahm ein unerwartet schnelles Ende. Nach einer Minute wurde Bräuer (Aachen), 146, der mit stürmischen Schlägen gegen den ruhigeren Louis (Duisburg), 152, eröffnete, durch gut sitzenden Magenhaken auf die Bretter gezwungen. So rehabilitierte sich Louis glänzend für seine vor einigen Wochen hier von Schmehling (Köln) erlittene Niederlage, deren Revanche am 7. Dezember in Bochum steigen wird. Die Kämpfe wurden von Mügge (Köln) gut geleitet. C.

*

Die Box-Kämpfe in Düsseldorf. Im Treffen zwischen Matzke (Bochum) und Cairson (Berlin), Leichtgewicht, kam es zu einem „Unentschieden". Matzke ist besser geworden, besonders im Distanzkampf gefiel er sehr. Cairson versuchte sich häufig im Nahkampf, wo er aber nichts rechtes zustande brachte und häufig sogar unsauber arbeitete.

Breitensträter schlägt den Engländer Tovee in der ersten Runde k. o. Der zahlreiche Besuch bei den Hamburger Boxkämpfen des Sonntags erlitt eine herbe Enttäuschung. Der Gegner des deutschen Ex-Meisters, der Engländer Tovee erwies sich als ein Boxer, der in seinem Lande höchstens der dritten Klasse angehören kann. Als Breitensträter nach wenigen Kampfhandlungen zwei harte Rechte haarscharf auf das Kinn des Engländers landete, ging Tovee beim ersten Male in die Knie und ließ sich beim zweiten Treffer auszählen.

Pferdesport.

Die Abschiedsrennen in Dortmund.

Samstag, 1. November.

1. Rennen (1. Abteilung): 1. Schmidts Separator (Morawetz), 2. Hilde, 3. Fatalist. 11 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 12, 18, 16.
1. Rennen (2. Abteilung): 1. Sträters Peruanerin (Gerlach), 2. Gambetta, 3. Steinadler. 10 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 12, 12, 84.
2. Rennen: 1. Blümmels Tigris (Präger), 2. Tappenburg, 3. Guda. 13 Pferde liefen; Toto: 310, Platz: 30, 21, 14.
3. Rennen: 1. Weinbergs Leitha (Schuldt), 2. Toska II, 3. Chibouk. 9 Pferde liefen; Toto: 32, Platz: 16, 14, 17.
4. Rennen: 1. Sträters Filius (Gerlach), 2. Mißgunst, 3. Carol. 13 Pferde liefen; Toto: 1445, Platz: 64, 22, 16.
5. Rennen: 1. Conzens Heidi (Fritzsche), 2. My Lord II, 3. Jugendliebe. 8 Pferde liefen; Toto: 61, Platz: 16, 15, 15.
6. Rennen: 1. Rösslers Heisterbach (Wermann), 2. Mohawk, 3. Sündenbock. 13 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 13, 20, 15.
7. Rennen: 1. Steinecks Kari (Eicke), 2. Mazeppa, 3. Waldo. 19 Pferde liefen; Toto: 106, Platz: 22, 39, 233.

Sonntag, 2. November.

1. Rennen: 1. Mydlinghovens Salzig (Müller), 2. Blankenburg, 3. Friedchen. 12 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 15, 54, 37.
2. Rennen (1. Abteilung): 1. Sehrs Mozart (Reiß), 2. Hilde, 3. Shador. 9 Pferde liefen; Toto: 70, Platz: 17, 24, 17.
2. Rennen (2. Abteilung): 1. Enners Mizina (Wermann), 2. Simons Delight, 3. Steinadler. 10 Pferde liefen; Toto: 58, Platz: 19, 16, 25.
3. Rennen: 1. Dreiskämpers Ambroisie (Möller), 2. Ladislaus, 3. Graugraf. 13 Pferde liefen; Toto: 56, Platz: 39, 76, 58.
4. Rennen: 1. Pünstorfs Balmung (Große), 2. Fokker, 3. Tuan Fang. 14 Pferde liefen; Toto: 123, Platz: 36, 34, 46.
5. Rennen: 1. Kaselowskys Oddrun (Heuer), 2. Morgengabe, 3. Loge. 9 Pferde liefen; Toto: 64, Platz: 19, 16, 21.
6. Rennen: 1. Schmidts Separator (Morawetz), 2. Waldo, 3. Probefahrt. 10 Pferde liefen; Toto: 112, Platz: 32, 24, 14.
7. Rennen: 1. Bischoffs Schneekönig (Reiß), 2. Imperialist, 3. Mazeppa. 8 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 13, 15, 14.

Rennen zu Dresden.

Sonntag, 2. November.

1. Rennen: 1. Gottschalks Cap der Hoffnung (O. Schmidt), 2. Deutscher Michel, 3. Bertrand. 8 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 14, 20, 32.
2. Rennen: 1. Altefelds Lissa (Oleinik), Porta Westfalica, 3. Schneeberg. 9 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 13, 21, 18.
3. Rennen: 1. Backes Nobelmann (Stauginger), 2. Da capo, 3. Ruhr. 10 Pferde liefen; Toto: [illegible], Platz: 21, 16, 53.
4. Rennen: 1. Kaufmanns Gaurisank (Janke), 2. Trajan, 3. Münzmeister. 12 Pferde liefen; Toto: 150, Platz: 34, 78, 25.
5. Rennen: 1. v. Köppens Dom II (Schmidt), 2. Sanguiniker, 3. Miramar. 19 Pferde liefen; Toto: 244, Platz: 72, 179, 86.
6. Rennen: 1. Lohmanns Chiemgauer (Huguenin), 2. Grosa, 3. Royal. 11 Pferde liefen; Toto: 92, Platz: 32, 68, 32.

Radsport.

Fernfahrt Bochum—Münster. Der Bezirk Bochum des Ruhrgaues des Bundes Deutscher Radfahrer hielt am Sonntag unter Leitung seines Vorsitzenden Gerhard Baesgen auf der Rennstrecke Bochum—Münster sein Sechsstunden-Kontrollfahren ab. Fand auch reich war die Beteiligung der Fahrer (nur Bochumer), aber durch Stürze wurden die Reihen der Fahrer stark gelichtet. So wurde auch Pütz zur Aufgabe gezwungen. Umso größer war die Leistung des alten unermüdlichen Alex Würzburger, der trotz seines hohen Alters — er ist im 69. Lebensjahr — in der vorgeschriebenen Zeit 115 Kilometer auf Drahtreifen in körperlicher Frische zurücklegte. Würzburger verkörpert ein Stück Geschichte des Radsportes aus der Hochrad- bis in die heutige Zeit. Ein Beispiel für die Jugend! Die Organisation der Kontrolltour war mustergültig. Die Ergebnisse: Ia. 115 Kilometer (Drahtreifen): 1. Petschek (Sturmvogel), 4,55 Std., 2. Würzburger (Meisters- und Einzelfahrer) 5,55 Std. Ib. 120 Kilometer (Schlauchreifen): 1. Knie (Sturmvogel) 4,49, 2. Hoffmann (Sturmvogel), 4,49, 3. Scholz (Sturmvogel) 4,55, 4. Reinhard (Sturmvogel) 5,08, 5. Rustemeyer (Sturmvogel) 5,17, 6. Buchholz (1923) 5,17, 7. Holzapfer (1923) 5,17, 8. Maas (Sturmvogel) 5,18, 9. Humpert (1923) 5,41, 10. Schuhmacher (1923) 5,41. II. 126,5 Kilometer (Drahtreifen): 1. Post (1923) 5,[illegible], 2. Falkenau (1923) 5,30, 3. Janzen (1923) 5,58, 4. Schürmann (1923) 5,59 Std.

Radrennen auf der Berliner Olympiabahn. Die Berliner Olympiabahn hatte die „allerletzten" Dauerrennen mit der originellen Entscheidung ausgestattet: Wer ist der beste Schrittmacher. Die Rennen wurden in 4 Läufen zu je 20 Kilometer ausgefahren. — Bei jedem Lauf mußten die Schrittmacher den Fahrer wechseln. Das Ergebnis war für die Schrittmacher folgendes: 1. Schadebrodt 17 Punkte, 2. Nachtigall 15 P., 3. Geppert 12 P., 4. Krüger 11 P., 5. Meisner 10 P. Die Dauerrennen: Gesamtklassement: 1. Weiß 18 P., 2. Krupkat 14 P., 3. Lewanow 11 P., 4. Bauer 10 P., 5. Wegmann 7 Punkte.

Warnung!
Wenn Sie in einem Geschäft gegen **Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals**, als **Vorbeugungsmittel** gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den **3 Tannen** kaufen, dann muß jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 80 Pfg. die Schutzmarke **3 Tannen** tragen. Die millionenfach bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen** sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug. Zu haben: Westfalia-Drogerie Heinrich Wippermann, Hattingerstraße 34.

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Gegen Husten Katarrh

Der Rebe Edelgeist Asbach Uralt Rüdesheim a/Rh

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Mittwoch, den 29. Oktober 1924, morgens 4 Uhr, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen, treusorgenden Gatten, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffen, den wohlachtbaren

Herrn Maschinensteiger

Hugo Neuhaus

infolge eines Betriebsunfalles zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb im Alter von 38 Jahren, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die Heilsmittel der römisch-katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den teuren Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hugo Neuhaus, Traudchen geb. Beckmann
Wilhelm Neuhaus und Frau
Paul Neuhaus **Kurt Neuhaus**
Frau Witwe Beckmann nebst Angehörigen
Dina Schröer als Tante.

Horst-Emscher, Bochum, Hamburg, den 1. November 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. November 1924, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Marktplatz 3, aus statt; vorher feierliches Levitenhochamt um 8½ Uhr in der Propstelkirche zu Bochum.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, in der Nacht vom 30. zum 31. Oktober unerwartet meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Bürovorsteher

Joseph Knipping

im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an:

Frau Wilhelmine Knipping geb. Steffens
und die Kinder
Walter und Erwin Knipping.

Bochum, Wittener Str. 58, den 2. November 1924.

Das feierliche Leviten-Beerdigungsamt findet am Mittwoch, den 5. Nov. 1924, morgens 8.30 Uhr, in der Propstelkirche statt; dann Beerdigung um 9 Uhr vom St. Elisabeth-Hospital.

Tonhalle

ACHTUNG
ACHTUNG
ACHTUNG
ACHTUNG

ab heute Montag

Persönliches Gastspiel

der beiden deutschen



Paf
und
Pafachon

Darsteller
als Wandervögel
um
5¾ Uhr und 8½ Uhr.

Dazu die 5 aktige

Pat u. Patachon
Groteske
Liebe im Schnee

Ferner:

Der entzückende **Lia Mara**
Großfilm:



Auf Befehl der Pompadour
Ein historisches Filmspiel in hochmodernem Rahmen in 6 großen Akten.
Gesamtregie: **Friedrich Zelnick.**
In den Hauptrollen:
Lia Mara Jacob Tiedke Frieda Richard Alwin Neuß
Paul Biensfeld
Kostüme nach Entwurf von J. Aumond von Drecroll-Paris.
Aufführungszeiten:
3¾ Uhr, 6¼ Uhr, 8¾ Uhr.

Die Beerdigung

meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Heinrich Hofacker

findet Montag, den 3. November, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Augusta-Krankenhauses aus statt.
Trauerfeier ¼4 Uhr in der Kapelle.

Vivat Wilhelm!
Unsl lieb. Freunde
Wilh. Gantorius
zu seinem
31. Wiegenfeste
die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche
Gewidmet von
Gustav und Paul

Heirats-Gesuche

Damen u. Herren jed. Standes, die schnell u. gut heiraten wollen, finden sehr gute Partien nur d. Frau E. Karpa, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98. I. Filiale in Bochum: Düppelstraße 16. I. Täglich auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen.

Geb., streng ern., fa. Mädchen, schön. ar. Erschein., einz. Tocht., ev., 19 J., im Koch., Näh. und Handarb. ausgeb., w. d. Bek. ein. geb., resolut. Herrn, zw. **Heirat!** Mittl. Beamt., Lehrer, Förster oder dergl. Anz. mögl. m. B. unter E B 82059 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für den Neubau eines Bureau- und Wohngebäudes mit Lagerschuppen für den städt. Lagerplatz a. d. Westhofstraße sollen einschl. Materiallieferung in einzelnen Losen vergeben werden:
a) die Zimmerarbeiten,
b) die Klempnerarbeiten,
c) die Dachdeckerarbeiten.
Die Verdingungsunterlagen können bei der Neubauabteilung auf Zimmer Nr. 18 des Stadtbauamtes (MAC-Schule) eingesehen und soweit der Vorrat reicht, gegen Bezahlung von 1.— Bill. Mk. bezogen werden.
Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind porto- und bestellgeldfrei bis Samstag, den 8. November 1924, vormittags 11 Uhr, an die gleiche Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit der Verdingungstermin in Gegenwart etwa erschienener Bieter abgehalten wird.
Bochum, den 1. November 1924.
Stadtbauamt

Bei Kopfschmerzen u. Atmung hilft sof. Fluxol (100 Proz. Eucalypt.-Oel.) Zu haben: Moltke-Drogerie Max Reinhardt.

Zurückgekehrt!

Dr. Poensgen
Facharzt für innere u. Nervenkrankheiten
Friedrichstraße 14.

Die Fettleibigkeit, ihre Gefahren und Beseitigung. Ausführliche Broschüre Nr. 2 kostenfrei. **Dr. Hugo Meyer & Co. m. b. H., Berlin W. 30.** 1284

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht i. 1 Minute (m. Brut) **Läuse** d. Menschn. Tier vertilgt. Vorrätig: Frit. Gesch. W. Hochstetter Große Beckstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B

Kauf-Gesuche

Guterhalt. feldar. **Mantel** zu kaufen gesucht. Bochum Schmidt. 15

Zahngebisse — a. Einzelzähne — kauft zu hoh. Preis Zahnpraxis Thielen, Humboldtstr. 28

Fahrräder sowie Teile kauft Krüger, Dorstener Str. 38.

Nachruf.

In der Nacht vom 30. zum 31. Oktober 1924 starb infolge eines Unglücksfalles unser lieber Kollege, der

Bürovorsteher

Herr Joseph Knipping

im Alter von 42 Jahren.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen guten Freund, der es verstand, sich durch seine edlen Eigenschaften die Liebe und Achtung seiner Mitarbeiter zu erwerben.

Wir werden seiner immer gedenken.

Die Beamtenschaft der Elektrizitätswerk Westfalen A.-G.

Selbsthilfe-Versteigerung

Am **Montag den 3. November 1924, mittags 12 Uhr,** werde ich in **Bochum,** im Wege der Selbsthilfe

1 Waggon Kartoffeln
(Odenwälder blaue)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer **am Verkehrshäuschen, am Bahnhof.**

Bochum, den 1. November 1924.

Bökenkröger,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 4. Novbr. 24,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Harpen** folgende Gegenstände:

2 Pferde,
3 compl. Pferdegeschirre,
1 Jagdwagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Wieschemann, Harpen.**

Bochum, den 1. November 1924.
Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Pfandverkauf.

Am **Dienstag, den 4. November d. Js., vormittags 11 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Herrenzimmer, besteh. aus Schreibtisch m. Sessel (Eiche), 2 Klubsessel m. Gobelinbezug, 1 runder Tisch mit 4 Stühlen, 2 kompl. Schlafzimmer (Eiche) u. 1 Kücheneinrichtung

öffentlich meistb. gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. November 1924.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Kapitalien

Wegen augenblicklicher Verlegenheit auf sofort **300 B. Mk.** zu leihen gesucht. Vielfache Sicherheit vorhanden. Schriftl. Angeb. u. B M 81750 an die Geschst. d. Ztg.

Geschäftsmann sucht zwecks Ausdehnung 800—1000 Bill. Mk. zu leihen. Ang. u. T O 82053 an d. Geschst. d. Z.

Wer leiht Erfinder **150 Bill. Mk.** Ang. u. S A 82076 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gründliche Nachhülfe in **französisch** und **englisch** erteilt geprüfte Sprachlehrerin. Anfr. u. B K 98765 an d. Geschst. d. Z.



Hansa
Fachgeschäft für Büro-Einrichtungen
Bochum Dortmund

Unterricht

Klavier-Unterricht Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt Musik-Akademikerin. Anf. u. B. J. 98765 an die Gesch.

Welcher Schüler (Primaner) erteilt **Nachhülfe-Unterricht** in Französisch und Deutsch? Ang. u. D F 82071 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gründlichen Unterricht in Buchhaltung erteilt erfahr. Buchhalt.-Vorsteher. Anfr. erb. u. B S 82077 an die Gesch.

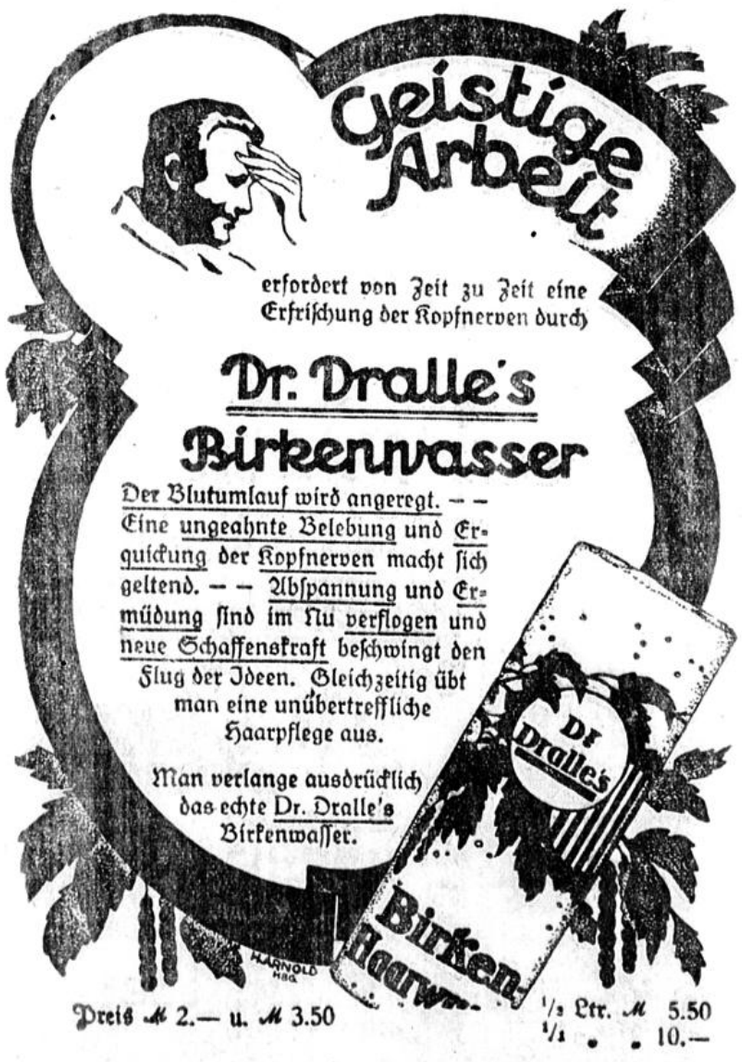


Dürkopp-Express-Fahrräder
Köhler Nähmaschinen
Miele Waschmaschinen
zu herabgesetzten Preisen. LP25
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Gerhard Paetgen
Maarbrückerstr. 9
Ecke Humboldtstr.
Telephon 2882

Puppenklinik zum **Puppendoktor**
Knauts Damen-Friseur-Salon, Königstraße 20
Anruf 1665.

Kranke Puppen werden das ganze Jahr geheilt.
Alle Sorten Ersatzteile u. neue Puppen auf Lager.

Erstklassige Fabrikate!
HERDE
Zahlungs-Erleichterung
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2, Ecke Kronenstr.



Gegen Husten Katarrh

Caramellen mit den ... zu 30 Pfg. und jede ... tragen. Die mit ... **Caramellen** sind niemals ... Nachahmungen und dem ... Dalla-Drogerie Heinrich

---

Von der Fa. **Th. Lauser,** Regensburg. liegt unserer heutigen Auflage ein Prospekt über das **Bayerwald-Wetterhäuschen** bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Gesunde Futterkartoffeln hat preiswert abzugeben (LW19 **A. Barenberg,** Lager: Kreuzstraße 11.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verk. (80889 **Bauß,** Alleestraße 89

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise)

Pianos **Flügel-Harmoniums**
Lieferung direkt an Private frei Haus.
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14
NB. Wir führ. i. Sonderabtlg. echte Grammophone m. Künstlerplatte

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit. – Sie sparen viel Geld.

Benötigen Sie einen Anzug oder Paletot, dann brauchen Sie nicht zu überlegen, wo Sie Ihren Bedarf decken sollen. Sie finden bei mir die besten Qualitäten, welche ich, um mein Lager schnellstens und restlos zu räumen, zu

Schleuderpreisen verkaufe.

Weitere Worte sind überflüssig. Kommen Sie und überzeugen Sie sich. Sie werden feststellen: **„nirgends so billig – nirgends so gut."**

Einige Beispiele meiner Ausverkaufspreise:

Anzüge

aus fein gestreiften Stoffen, solide Qualitäten in blau, braun und grün . . . . . Ausverkaufspreis Mk. **29.50**

solide Stoffe, in gemustert und gestreift, auf prima Roßhaar und Leinen gearbeitet . . . „ „ **42.00**

neueste Macharten, hervorragender Sitz, aus prima Stoffen, elegante Verarbeitung . . . „ „ **52.00**

aus feinsten Gabardine- und Kammgarnstoffen, vornehmer Sitz und Verarbeitung . „ „ **67.00**

Jünglings-Anzüge aus nur haltbaren Stoffen mit guten Zutaten verarbeitet . . . . . Mk. **38.- 29.- 22.- 15.-**

Cutaway's mit Weste vornehme Paßform, feine Qualitäten in schwarz und marengo . . . . Mk. **58.- 46.- 39.-**

Paletots

Raglans aus hübsch gemusterten Stoffen, hell und dunkelfarbig . . . . . Mk. **54.- 42.- 24.- 17.-**

Ulster moderne Form, mit Rückengurt, aus feinsten Flausch-Cheviot und Ratinéstoffen . . . . . Mk. **68.- 56.- 49.- 38.-**

Paletots marengo und schwarz, ein- und zweireihig, mit und ohne Samtkragen . . . . . Mk. **69.- 58.- 46.- 39.-**

Covercoats Sportform, gesteppt, auf Satinella gearbeitet, feinste Ausarbeitung . . . . . Mk. **62.- 54.- 46.- 38.-**

Extra billiges Angebot:

Ein Posten Mäntel aus Flauschstoffen, **ganz reine Wolle** . . . . . Mk. **49.-**

Beachten Sie meine Auslagen.

J. Hamburg

Bochum ★ Friedrichstr. 19

Münchener Bierfeste

im Bunten Theater der Tonhalle

Nur einige Tage um 10.30 Uhr

Persönliches Gastspiel der beiden deutschen

Pat und Patachon

Darsteller, als Wandervögel

Turl Damhofers Alpenspiele

Kapelle OTTO GIPS

– Eintritt frei. –

LT1a

Orkadion-Künstlerspiele

Kettwigerstraße 11-13 **Essen** Fernruf 3624 u. 9437

Inhaber und Direktion: Fritz Sträter

Das Großstadt-Novembre-Programm!

Senf Mahore – in ihren klassischen Tänzen

Ernst Alfons – Heldenbariton, der Meister der gesangl. Vortragskunst

Elfriede Maragh – die geniale Vortragskünstlerin

Droste-Hülshoff – Rollschuh-Duett

Georg Kröhnlein – der Komiker im Frack

Harry Swenson – der nordische Meister des Stepptanzes

Georg Kröhnlein – Else Tima – Gesangs-Duett

6 Grebnieff's – Slavische Tänze. Die besten Tourbillontänzer d. Gegenw.

Nachmittags 4 Uhr: Mokka mit Kunstdarbietungen.

Neues Operettentheater

Heute abend 8 Uhr Première.

Größte aller Ausstattungsrevuen:

Wir sind von Köln am Rhein!

Vereinigte Stadttheater

Bochum – Duisburg

Montag, 3. Nov. 8–10.30 Außer Vormiete **China**

Dienstag, 4. Nov. 7.30–10.30 Zum ersten Male! In neuer Ausstattung **Groteskeu** von Kurt Götz

Gesellschaft f. Literatur u. Kunst. 3. Vortragsabend. Wir bitten unsere Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, daß die für heute (Montag, den 3. November) vorgesehene Vorlesung des Dichters Hermann Stehr wegen eines schweren Unfalles des Dichters (Bruch mehrerer Rippen) leider nicht stattfinden kann. Da es uns bei der Kürze der Zeit nicht möglich war, Ersatz zu beschaffen, muß deshalb der III. Vortragsabend auf einen noch näher zu bestimmenden Tag verlegt werden.

Kaffee Hackert

Bochum, Hellweg 1

gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei

Diese Woche Spezialität:

** Sandkranz **

LH30

Linoleum

liefert und verlegt durch erprobte Fachleute.

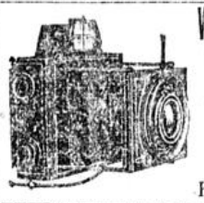
Teppiche u. Läufer in großer Auswahl.

C. Bohlmann,

Bochum, Kortumstraße 4. – Fernrui 826. LB29

Krupp

Registrier-Kassen mit Totalsummierwerk. Stufenwerk 1-99 999. Vollkommenste Kasse ihrer Art. (LS21) Gmk. 475.— netto. Deutsch. Kaufmann prüfe!!! Alleinvertrieb für Bochum, Herne usw. J. W. Stratmann Essen Rüttenscheiderstr. 127 Fernruf 1880



Wegener & Hamer

Fach-Geschäft für LW9

Photo- und Kinobedarf,

Kortumstraße 8

: Müller's : Bierstuben.

Am Hauptbahnhof. ◇ Das Haus der guten Küche.

Groß-Restaurant

Reichlicher Mittagstisch :: Große Abendkarte LM48

Bei erstklassigen billigen Speisen und Getränken, schneller Bedienung, behaglichem Aufenthalt wird Ihnen wirklich etwas Gediegenes geboten.

Täglich großes **Schlachtfest.**

Ab 6 Uhr Konzert der oberbayrischen Bauernkapelle.

Decente Stimmungs- u. Unterhaltungsmusik.

Kinderwagen Sportwagen Klappwagen

Teilzahlung gestattet.

Strach

Brückstr. 4.

Herde

auf Abzahlung bei

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38a

I. Etage. (LT3b)

PIANOS Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße.

Ratenzahlung gestattet.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meist. Krankheiten Blutarmut, Herzklopfen nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstrationsbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche

G.-M. 1,95, 3.— u. 4.- Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Frings, Buddenbergstraße 7; Kestermann, Weitmar, Hattingerstr. 98; Hülshoff, Alleestr. 112; Knepper, Dorstenerstraße 93; Jenner, Marienstr. 83; Stadtdrogerie, Bongardstraße 19; Zarheide, Heinrichstraße 1. 1297

Gesichtsausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich

---

Don-Kosaken-Chor

Schützenhof

Montag, den 17. November, abends 8 Uhr.

Vorverkauf nur Wicharz, Kortumstr. 6 (s. Plakate).

Primaspeisekartoffeln

Kellerware, gutkochend, handverlesen.

Industrie . . . . . 4.50 B. Mk.

Odenwalder (blaue) 4.20 „ „

Weiße . . . . . 3.30 „ „

gesunde Futterkartoffeln.

Lager:

Eugenstr. Telephon 1070.

Klavierstimmer

Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55

Reparaturen bis zu 2 Monate Ziel. Stimmung Bill. Mark 5.– nur gegen sofortige Kasse. LK51

Qualitätswaren in Violinen. Direkter Einkauf. Große Auswahl. Bestandteile.

Piano-Stimmungen-Reparaturen

fachgemäss, prompt und billigst durch

J. L. Rebbert,

Pianohandlung Lothringerstr. 12

(zwischen Alleestraße und Moltkemarkt)

Fernsprecher 476

Dach- u. Isolierpappe

Wir haben fortlaufend aller Stärken, sowie sämtliche

Teerprodukte

in jeder Menge preisgünstig abzugeben

C. B. Ranke G. m. b. H.,

Dortmund.

Vertreter f. Bochum: Eugen Knupe, G.m.b.H., Hattingerstraße 14. Fernruf 2930. a4422

Gr. Peddigrohr-Kinderw., fast neu, preiswert zu verk. Boese, Luxemburgstr. 3, Ecke Ottostr.

Eine unterhaltene 2rädrige Handkarre billig zu verkaufen, Weitm., Theodorstr. 3.

Eßzimmer, Eiche, komplett, für 400 Mk. zu verkaufen. (82127 Wiemelhauserstr. 185 II

Feldb. m. Mtr. (10 Bill.), Herr.-Paletot, Damenb. abzug. R. erst i. d. Geschst. d. Ztg. unter 82111.

Möbel auf Teilzahlung

AT3 liefert an jedermann

Für 1 Mk. wöchentl.

Für 2 Mk. wöchentl.

Für 3 Mk. wöchentl.

Für 5 Mk. wöchentl.

Möbelhaus M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstr. 38 a.

Küchen-Einrichtungen

sehr schöne Modelle, liefert preiswert auf Teilzahlung

Strach

Brückstr. 4.

---

2 Theken, 2 Regale, 3 Fensterschaukästen, 1 Dezimalwaage, 1 Marmorwaage, 1 Tafelwaage, Eisschrank f. Lebensmittelgeschäft, 1 Strickmaschine zu verkaufen (82119 Robertstr. 26, pt., r.

Für

3 u. 5 Mark

Anzahlung liefert

Herrenschuhe

Herm. Liebau,

Obere Marktstr. 38a, I. Etg.

LT3a

Unterhaltung / Wissen / Leben

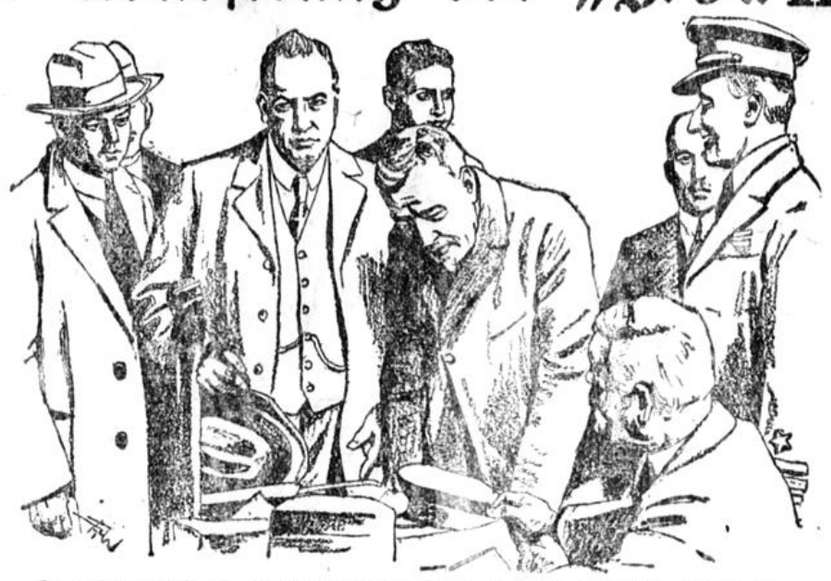
Der Himmel im November.

Schon am 23. Oktober ist die Sonne in das Zeichen des Skorpions, also in das Bild der Wage eingetreten und durchläuft dieses während der ersten drei Novemberwochen, um am 23. in das Zeichen des Schützen und das Bild des Skorpions einzutreten. Infolge der Präzession der Tag- und Nachtgleichen hat sich seit dem klassischen Altertum der Tierkreis im Sinne der scheinbaren Sonnenbahn um ein volles Bild verschoben, sodaß die den ursprünglichen Verhältnissen entsprechenden sogenannten Zeichen des Tierkreises heute dem gleichnamigen Bild stets um einen Monat voraus sind. Dieser Unterschied wird im Laufe der Jahrhunderte immer größer und erst in 22 000 Jahren wird nach der Durchwanderung des gesamten Tierkreises der Frühlingspunkt, d. i. der Schnittpunkt des Aequators mit der Ekliptik, wieder, wie vor 2000 Jahren, im Sternbild des Widders liegen. Wir ersehen daraus, daß auch die scheinbar unverrückbaren Merkmale am Himmel dauerndem Wechsel unterworfen sind, und der Zeitpunkt von einem Jahr zum andern ist nur wenig, als daß wir diese Verschiebung ohne weiteres wahrnehmen können. Für uns nahen sich unser Breitengrad der Winter, wenn das Tagesgestirn in die südlichen Tierkreisbilder eintritt, und wir denken nicht daran, daß die scheinbare Sonnenbahn zur Blütezeit Athens um rund 30 Grad gegen heute verschieden war. So wird auch einmal eine Zeit kommen, wo der Unterschied zwischen der Stellung der Sonne in der Ekliptik und den Bildern des Tierkreises so groß geworden sein wird, daß man von den alten überlieferten Bezeichnungen wird absehen müssen.

Von der Höhe des Tagebogens, den die Sonne beschreibt, hängt auch die Mittagshöhe ab, die sie je nach der geographischen Breite und der Jahreszeit erreicht. Sie beträgt, berechnet für Berlin und das mittlere Norddeutschland, am 1. November 23 Grad und nimmt bis zum Monatsschluß auf 16 Grad ab, entsprechend der südlichen Deklination der Sonne, die im November von 14½ auf 21¾ Grad zunimmt. Dem immer späteren Aufgang und früheren Untergang der Sonne entspricht die abnehmende Tageslänge. Am 1. November dauert der Tag noch 9½, am 30. nur noch 8 Stunden. Das ist nur noch ein Drittel des astronomischen Tages und während der doppelt so langen Nacht ist im Durchschnitt der Wärmeverlust der Erde durch Ausstrahlung weit größer als der Wärmegewinn durch die ohnehin vorwiegend von Wolken verhüllte Sonne, sodaß die winterliche Abkühlung in unseren Breiten im vorletzten Monat des Jahres rasche Fortschritte macht. Ist die Witterung um die Wende vom Oktober zum November oft noch recht mild, ja sogar noch frühherbstlich, so hat sich vier Wochen später der Winter vollkommen durchgesetzt. Unser irdischer Trabant steht zu Beginn des Monats November in zunehmendem Licht. Am 3. zeigt uns der Mond das erste Viertel, am 11. ist Vollmond; am 19. November ist das letzte Viertel erreicht, und auf den 26. fällt der Neumond. Am 15. November befindet sich der Mond im nördlichsten, am 28. im südlichsten Teil seiner Bahn. Ein sehr interessantes Phänomen ist am 5. November zu erwarten. An diesem Tag gelangt der Mond in Konjunktion mit dem Planeten Mars der dabei von Trabanten völlig bedeckt wird. Da das Phänomen um Mitternacht abends erfolgt und Mars, der dann ziemlich hoch im Süden steht, immer noch sehr hell ist, so wird diese interessante Bedeckung des Planeten durch den zunehmenden Mond bequem beobachtet werden, vorausgesetzt, daß der Himmel heiter ist.

Auch sonst gewähren uns im November die Planeten zum Teil noch einen interessanten Anblick. Der sonnennahe Merkur bleibt allerdings den ganzen Monat hindurch unsichtbar. Dagegen steht Venus, die rechtläufig das Bild der Jungfrau durchzieht, Anfang November als Morgenstern noch 3½ Stunden vor Tagesanbruch am Osthimmel. Ende des Monats nimmt ihre Sichtbarkeit bis auf 2¼ Stunden ab; sie geht dann kurz nach 3 Uhr früh auf und ist der hellste Stern am Himmel, obwohl sie sich beträchtlich von der Erde entfernt und zurzeit einen Abstand von über 160 Millionen Kilometer von der Erde hat. Auch der schon erwähnte Mars ist im November während der ersten Hälfte der Woche noch sehr günstig zu beobachten. Sein Untergang erfolgt gegenwärtig gegen 1 Uhr früh im Südwesten, sodaß der noch recht helle Planet abends beim Einbruch der Dunkelheit schon ziemlich hoch am Südhimmel steht. Mars durchläuft im November rechtläufig das Bild des Wassermanns, in dem er sich schon seit dem Sommer befindet und gelangt Ende des Monats, dauernd rückwärts emporiteigend, in die Nähe des Aequators, so daß die Höhe des Planeten über dem Südhorizont jetzt immer größer wird. Allerdings nimmt auch seine Entfernung von der Erde immer mehr zu, so daß sein scheinbarer Durchmesser Ende November nur noch knapp 11 Bogensekunden beträgt. 130 Millionen Kilometer werden uns dann von dem Planeten trennen, der uns im August bis auf 56 Millionen Kilometer nahegekommen war. Die Marsbeobachtung während der diesjährigen, so besonders günstig gelegenen Opposition, hat kaum einen der Blütenträume reifen lassen, die zuvor gehegt worden waren. Wahrscheinlich sind bei dem gegenwärtigen Stand der optischen Hilfsmittel die Möglichkeiten so ziemlich erschöpft, und wir müssen uns damit abfinden, daß vieles auf der Oberfläche des Planeten auch weiterhin rätselhaft bleibt. Jupiter steht jetzt in unmittelbarer Nähe der Sonne, die ihn im Dezember überholt, wenn sie den südlichen Teil des Skorpions durchwandert, so daß der größte der Planeten bis zum Beginn des neuen Jahres unsichtbar bleibt. Auch Saturn, der am 28. Oktober in Konjunktion zur Sonne stand, bleibt einstweilen noch unsichtbar und wird erst im Dezember frühmorgens wieder für kurze Zeit sichtbar. Uranus ist soweit vom Zentralgestirn sowohl wie von der Erde entfernt, daß es Jahre dauert, bis man die Veränderung seiner Stellung wahrnimmt. Er befindet sich zurzeit, wie seit Jahren, im Wassermann und wird demnächst von dem weit rascher laufenden Mars überholt. Für einen Umlauf um die Sonne braucht der im Jahre 1784 vom älteren Herschel entdeckte Planet, der gerade noch an der Grenze der Sichtbarkeit für ein sehr scharfes Auge steht, 84 Jahre; seit seiner Entdeckung hat Uranus also den Tierkreis erst ein einziges Mal ganz durchlaufen. Erst im Jahre 1952 wird sich das ferne Glied unseres Sonnensystems wieder an der Stelle des Himmels befinden, an der Herschel ihn zurzeit gesehen [illegible] der im Jahre 1847 als Sternchen siebenter Größe von Galle in Berlin aufgrund der Berechnungen des Pariser Astronomen Leverrier entdeckt worden ist. Neptun steht zurzeit im Bild des Krebs und kann im starken Instrumenten einige Stunden vor Sonnenaufgang am Osthimmel beobachtet werden. Zur Zurücklegung eines einzigen Tierkreisbildes braucht Neptun rund 13½ Jahre, und erst um das Jahr 2010 wird er seinen ersten vollen Umlauf um die Sonne seit seiner Entdeckung vollendet haben.

Die Ablieferung des „Z. R. III".



Dr. Eckener erhält die Quittung über die Ablieferung des Luftschiffes in Amerika.

Die gewaltige Leistung, die Dr. Eckener mit seinem Zeppelin-Luftschiff durch die Ueberquerung des Ozeans schuf und die Deutschlands Ansehen in der ganzen Welt auf eine neue Grundlage stellte, war gleichzeitig die letzte Fahrt, die das Luftschiff unter deutscher Flagge ausführen durfte. Bereits mit der Landung in Lakehurst gingen alle Gefahren für das Luftschiff von der liefernden Zeppelin-Gesellschaft an den Abnehmer, den amerikanischen Staat, über. Das Luftschiff blieb aber formal noch deutsches Eigentum. Nunmehr ist jedoch auch die formelle Uebergabe an das Marinedepartement und der Austausch einer einfachen papiernen Quittung hat Deutschland endgültig eines seiner größten Werke dahingegeben.

Wiedererweckung des Holzschnitts.

In den deutschen Zeitungen, Zeitschriften und Büchern sieht man jetzt wieder erfreuliche Zeichen einer Aufwärtsentwicklung in Bild- und Anzeigenschmuck. Der Gebrauchsgraphiker, dessen Mitarbeit der Fabrikant und Kaufmann bis vor einer verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit noch gar nicht kannte, wird immer mehr zu Rate gezogen. So wird viel Seelenlosigkeit verschwinden. Der gute Geschmack und schöne Ausdruck wollen triumphieren. Wer sich über diese Reklamekunst unterrichten will, lasse sich das Heft 4 der „Gebrauchsgraphik" vom Phönix-Verlag in Berlin kommen, das dem Holzschnitt gewidmet ist. (Herausgeber Professor H. K. Frenzel.) Diese alte Kunst lebt jetzt wieder auf. Der Reichskunstwart Edwin Redslob selbst widmet dem Holzschnitt ein wertvolles Wort. Dann sprechen die Künstler selbst über das, was ihren Sitz bewegte, und man sieht Schöpfungen von stärkster Vorstellungskraft im Buchschmuck, Titelblatt, Kopf und Leiste. Die Beispiele von Eduard Ege, München, Professor Klemm, Weimar, Hans Pape, München, dessen starke Bilder zu „Notkunnsohn", zu „Kriemhilds Rot", zu Schäfers Rheinsagen verblüffen, von Hans Nelpa, Auerbach, in dem ein neuer Busch sich ankündigt, von Schnarrenberger, Karlsruhe, und den geistig ganz anders schaffenden Berlinern Wilhelm Plünnicke und Karl Michel, alle diese Beispiele reden besser als viele Worte. Einem ganz Großen seiner Art begegnen wir in Paul Winkler-Leers, der in hartes Hirnholz seine energiegeladenen Linien bohrt, Landschaften und Bilder ganz eigenen Lebens hervorbringt. Willi Knabe zeigt, wie der neue Holzschnitt auch für die Industrie zum ästhetischen Werbemittel wird. Auch seine Exlibrisarbeiten verdienen Beachtung. Daß Rudolf Koch, Offenbach, und Professor Böhm, Berlin, mit ihrer neudeutschen Ausdruckskunst in dieser Zusammenstellung nicht fehlen dürfen, versteht sich von selbst. In K. Teuchert, Minden, sehen wir einen westfälischen Landsmann von schöner Eigenart schaffen, Karl Strohmeyer, Lübeck, der die Drägewerke seit Jahren versorgt, darf mit in erster Reihe genannt werden. Hans Goetsch, Berlin, erweckt die märkischen Wälder und Seen zu wunderbarem Leben. Aufsätze über die Kunst als Werbemittel machen diese Zeitschrift besonders wertvoll. M F.

Witz und Humor im Sprichwort.

Ein Tropfen Witz ist besser als ein Eimer voll Weisheit.

*

Mit Witz und Geld kommt man durch die ganze Welt.

Wenn der Witz nicht wie der Blitz, so ist er nichts nütz.

*

Wer nach Witz jagt, ist des Witzes Magd.

Der Humor ist keine Gabe des Geistes, er ist eine Gabe des Herzens.

*

Der Humor ist ein „Sichnecken" mit dem Ernst des Lebens.

Witz ist glitzernder Schaum der Oberfläche; Humor ist die Perle aus der Tiefe.

H. R.

Neues aus aller Welt.

Ein Segelschiff ohne Segel.

Der durch die Konstruktion eines neuen Ruders allgemein bekannt gewordene Anton Flettner, Direktor des Instituut voor Aero en Hydrodynamik Amsterdam, und des in Berlin domizilierenden Flettner-Konzerns, hat eine weitere epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Seeschiffahrt gemacht: ein Segelschiff ohne Segel. Soeben erhalten wir aus Kiel die Meldung, daß der mit der neuen Anlage ausgerüstete ehemalige Schoner Buckau von der ersten größeren Versuchsfahrt in See mit bestem Erfolg zurückgekehrt ist. Der Umbau wurde auf der dortigen Germania-Werft vorgenommen. Es handelt sich um die Ausnutzung ganz neuer aerodynamischer Forschungen, d. h. Untersuchungen über den Einfluß von Windströmungen auf bestimmte ruhende und bewegte Körper, die auf Veranlassung des Flettner-Konzerns in der aerodynamischen Versuchsanstalt in Göttingen nachgeprüft und ausgebaut wurden. Die Masten, die ursprünglich die Segel trugen, sind in turmartige Körper umgewandelt, auf die der Wind unter bestimmten Bedingungen, die in der Hand der Schiffsführung liegen, seine Wirkung ausübt und damit dem Schiff den Vortrieb erteilt. Man darf jetzt schon sagen, daß hier zum ersten Male seit mehr denn tausend Jahren ein wirklich epochemachender Fortschritt in der Ausnutzung des Windes für die Schiffahrt vorliegt. Wir sind abermals Zeuge der Geburt einer hervorragenden technischen Geistestat, die auf den gesamten Weltwirtschaftsverkehr der Völker einen segensreichen Einfluß ausüben wird.

Der dreifache Mord in Halbau.

Trotz fieberhafter Arbeit der Behörden des Kreises Liegnitz ist es bisher nicht gelungen, die Mörder des Justizwachtmeisters Scheuermann und einer Familie ausfindig zu machen. Es haben eingehende Vernehmungen einer Reihe früherer Insassen des Halbauer Gerichtsgefängnisses stattgefunden, doch steht noch nicht fest, ob auf diesem Wege die Aufklärung des Verbrechens gelingen wird. Als der Tat dringend verdächtig erscheint ein junger Mann, der in den frühen Morgenstunden nach dem Morde in der Nähe von Neudorf auf einem Felde gesehen worden ist, als er sich die Hände wusch. Die Mordtat hat sich allem Anscheine nach wie folgt abgespielt. Der Täter mußte mit den örtlichen Verhältnissen genau Bescheid gewußt haben. Anscheinend ist er in das Gebäude eingedrungen und hat die allein anwesende Ehefrau mit der Axt erschlagen. Zwischen 6 und 7 Uhr kam der Justizwachtmeister nach Hause, um dem Gefangenen das Abendbrot zu verabreichen. Beim Zuschließen der Haustür ist er anscheinend von hinten überfallen und mit der Axt erschlagen worden. Im Hausflur befand sich eine Blutlache, auch die Axt wurde dort gefunden. Die Tochter des Hauses kam mit einer Freundin gegen ½8 Uhr nach Hause. An der Tochter ist ein Lustmord verübt worden. Sie wurde im Keller unter Kartoffeln nur mit Strümpfen und Hemd bekleidet auf dem Gesicht liegend aufgefunden. Auf dem Gesäß zeigt der Körper kreuzweise Messerschnitte. Zwei Einwohner, die in die Nähe der Mordstelle kamen, hörten Rufe und stellten fest, daß sie von dem Gefangenen herrührten. Da der Vordereingang des Hauses verschlossen war, drangen sie beherzt von hinten in das Gebäude und befreiten den Gefangenen durch Einschlagen der Tür. Sämtliche Fenster des Dachstuhles waren mit Heu- und Grasbündeln verstopft, damit nicht von außen der Feuerschein bemerkt werden konnte. Das auf dem Boden liegende Heu war mit Petroleum getränkt, um ein schnelleres Umsichgreifen des Feuers zu bewerkstelligen. Damit wollte der Täter seine entsetzliche Tat verschleiern, da die Leichen auch verbrannt wären. Der Täter hat sich reichlich Zeit gelassen, denn in der Wohnung fand man eine gefüllte Kaffeetasse sowie einige aufgebrochene Kirschbüchsen und etwas Fett. Allem Anschein nach hat der Mörder nach vollbrachter Tat noch in der Stube gegessen und hat nur die Beleuchtung nach der Straße abgeblendet. In der Nähe des Tatortes wurde ein Sack aufgefunden, in dem Wäsche und Lackschuhe der Tochter und ein kleiner Teppich sich befanden. Ein vor der Türe stehendes Motorrad hat der Täter nicht mitgenommen, jedoch hat er die Lenkstange abgebrochen.

\# **Unglück bei Sprengungsarbeiten.** Nach einer Meldung aus Eschwege wurden im Kalibergwerk Hattorf durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses ein Arbeiter getötet und drei andere lebensgefährlich verletzt.

\# **Verhafteter Raubmörder.** Die begüterte Münchener Händlerin Brauneis wurde vor drei Tagen nachts bei Plettling in Niederbayern ermordet und beraubt und ihre Leiche in die Isar geworfen. Der Münchener Kriminalpolizei ist es gelungen, in Bäumenhain in Schwaben den Raubmörder zu finden und zu verhaften. Er wurde in das Gefängnis von Donauwörth eingeliefert. Es ist der 24 Jahre alte Monteur Johann Markewetz aus Oesterreich, der in Augsburg und Umgebung auf Montage gearbeitet hatte. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

\# **Verheerendes Schadenfeuer.** Durch ein Großfeuer wurde die süddeutsche Holzstoffscheibenfabrik Haßlach im Algäu bis auf die Grundmauern zerstört. Der Brand ist im Sägewerk ausgebrochen und hat einen Schaden von rund 100 000 Goldmark verursacht.

\# **Selbstmord eines Admirals.** Konteradmiral a. D. Pawlik in Wien stürzte sich nachts aus dem Fenster seiner im vierten Stock befindlichen Wohnung und erlag seinen Verletzungen.

\# **Die verunglückten Gratulanten.** Aus Anlaß des tschechischen Nationalfeiertages waren drei Flugzeuge aufgestiegen, um dem Präsidenten Masarik die Glückwünsche der tschechischen Truppen zu überbringen. Die Expedition nahm einen katastrophalen Ausgang. Ein Flugzeug zerschellte an einem Felsen, ein zweites blieb an einem Baume hängen und das dritte mußte Notlandung vornehmen. Zwei der Flieger wurden getötet und einer schwer verletzt.

\# **Sechzehn Personen ertrunken.** An jugoslawischen Strand hat sich ein schweres Schiffsunglück ereignet. Der Salismünder Motorsegler, der mit 13 Fahrgästen, 3 Mann Besatzung und voller Ladung nach Riga unterwegs war, geriet in einen schweren Sturm und wurde bei Kürbis auf Land gesetzt. Sämtliche Fahrgäste und die Mannschaft sind ums Leben gekommen, 12 Leichen wurden ans Ufer gespült, die übrigen wurden im Schiffsraume gefunden.

\# **Im Leben und im Tode vereint.** In einem Dorfe bei Genua sollte die Leiche eines im Kriege gefallenen Offiziers, die vom Kriegsschauplatz nach der Heimat übergeführt worden war, beerdigt werden. Die Witwe warf sich weinend über die Bahre, erlitt einen Schlaganfall und war sofort tot. Beide Leichen wurden zusammen aufgebahrt und unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung zusamen beigesetzt.

\# **Explosion auf einem amerikanischen Petroleumschiff.** Nach einer Meldung aus Neuyork ist an Bord des amerikanischen Petroleumschiffes „Alden Anderich" eine Explosion entstanden. Zwölf Mann der Besatzung sind dabei ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten beträgt zwanzig.

\# **Unwetter über Annam.** Das französische Kolonialministerium teilt mit, daß über Annam am 23. und 24. Oktober ein schweres Unwetter niedergegangen ist, das von wolkenbruchartigen Regenfällen begleitet war. Das Unwetter verursachte Ernteverluste, Gebäudeschaden und zerstörte Straßen, Brücken, Eisenbahnen und Telephonanlagen. Aus den Provinzen Kunghon und Songean werden viele Tote gemeldet. Große Reisvorräte wurden stark beschädigt. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um der Bevölkerung zu helfen. Der Gouverneur von Indochina hat den heimgesuchten Ortschaften sein Beileid ausgesprochen.

CCC

Drei C

Eine Möbelschau in Essen

vom 26. Oktober bis 5. November.

Für die Dauer dieser Veranstaltung haben unsere Räume eine besonders wohnliche Ausgestaltung erfahren. Wir zeigen Ihnen an Hand vieler wohnfertiger Zimmer-Einrichtungen, wie billig gutgearbeitete, formenschöne Möbel sein können.

Möbelhaus J. Kramm

Essen, Limbecker Straße 97-99-101-103

Lieferung franko durch Kraftwagen!

Husten mit Auswurf müssen Sie schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 50 g echten Fagosat-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit ¼ Pfd. Zucker und ¼ Lt. Wasser eine preiswerte prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.

1923: 13000 Badegäste.

Wildunger Helenenquelle

Schriften und Nachweis billigster Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Offene Stellen

Männlich

Nebenverdienst

An zielbewußte vorwärtsstreb. Personen, die über 85 Billionen verfüg., geb. wir d. Vertrieb (ev. Alleinvertret.) ab. Branchekenntn. nicht erforderlich. (2D8
Fahrzeugbau **Schnoor & Petersen** Hamburg. Woltmannstr. 12.

Röhrenhändler

gesucht.
Von alt. Werksbank Ruhr w. erste Kraft als Reisender gesucht zum Besuch der Bauschreiber. Nur branchekundige erfolgreiche Herren wollen sich melden unt. A N 4437 an die Geschäftsst. der Zeitung.

Alleinstehender, zuverlässiger (82083

Mann

(Invalide)
für leichte Arbeit u. Wiebitzern gesucht
Thienhausshof bei Hofe-Enneisb.

Gewandter

Akquisiteur

zum Besuch von Aerzten, Cafés usw für sofort gesucht. 82109) Zu melden von 10 bis 4 Uhr: Hattinger Str. 103

Weiblich

Damen u. Herren

zum Besuch von Beamten und besserer Privatkundschaft für den Verkauf erstklassiger Bett-, Tisch- und Leibwäsche **gesucht.** Nur vertrauenswürdige Bewerber kommen in Betracht. Angebote unt. **A. 961 a. A. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund**

Buchhalterin

von mittlerem Fabrikbetrieb zum 1. Dezember evtl. früher

gesucht!

Bedingung: Selbst. Arb., absolut perfekt in doppelt. Buchführung, Monatsabschluß, Rechnungs- und Mahnwesen, Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben.

Ausführl. Angebote m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter J. R. 3948 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Durchaus perfektes, ganz selbständiges

Mädchen

(oder Stütze)
das nur in besseren Häusern tätig war, in kleinen, herrschaftlichen Haushalt, bei höchstem Lohn gesucht,
a4439
Frau Alexander,
Gelsenkirchen, Kaiserstr. 73

Tücht. Verkäuferin

für Kleiderstoffe gesucht.
Meldungen von 1—3 Uhr.
Gustav Kaufmann, Kortumstr. 7, 2. Etg.

Tüchtige

Friseuse

erste Kraft
gegen höchstes Gehalt sofort oder später gesucht.
Otto Hebel
Friedrichstraße 4.

Brav. Mädchen für leichte Hausarb. **ges.** Nähkenntnisse erwünscht. (82110 Heilbronn. Bahnhofstr. 37 II.

Fl. ordentl., sauber. Mädchen für ¾ oder ganze Tage gesucht. Näheres Bochum-Wiemelhausen, Brinkmannstr. 2 (Nähe der evgl. Kirche).

Auf sofort ein

Mädchen

von 18 b. 20 Jahr. für sämtl. Hausarbeit gesucht.
Restaurant Joh. Scheer, Schillerstr. 45.

Ehrl., fl. Mädchen sofort od. 15. Nov. gesucht (82064
Frau Overmann, Moltkeblatz 2.

Für sofort ein in allen Hausarbeiten — auch Kochen — eingearbeitetes

Mädchen

gesucht.
Hunscheidtstr. 74 III r.

Kurbelstickerin

gesucht.
Scheer, Mess- und Elisabethstr.-Ecke

Stellen-Gesuche

Männlich

Das Einrichten u. Führen der

Geschäftsbücher

Aufstellen der Bilanzen und Steuererklärungen übernimmt erf. Buchhaltungsvorsteher. Ana. WS82101 Gesch.

Junger, kräftiger

Bäckergehilfe

19 J. sucht Stell. Angebote an
Karl Winkelmann j.
Hochlarmark, Recklinghausen.

Gärtner

empf. sich f. Neuanlagen u. Instandsetzung von Gärten. Ana u. B K 82091 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kr., sof., ehrlich. Mann sucht Vertrauensposten Kassierer, Bote od. dergl. Sich Bürgschaft vorhanden Ana u. F St 82066 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schwefels. u. Superfosf.-Fabrik in Holland sucht

Bleiöler

Anaeb. unt. J. H. 26259 an die Ann.-Expedition Friedr. Schaa, Duisburg.

Tüchtiger

Schreinergeselle

gesucht. (82126
H. Büld, Marktbeserstr. 19.

Gesucht w. stadtk.

Fuhrmann

mit eigenem Pferd u. hübschem Wagen zum Verkauf und Fahren v. Lebensmitteln zur Kundschaft.
Gefl. Anaeb. unt. H 82105 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Technische Großhandlg. sucht zum sofort. Eintritt ein.

Bürolehrling

aus achtbarer Familie.
Gefl. Anaeb. unt. G H 3942 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Musik gesucht

Klavier und Geige f. Konzert u. Tanz für Sonntags in ein. best. Lokal in Bochum gesucht. Schriftl. Ang. unter J B 82102 an die Gesch. d. Z. erbet.

Glänzende Existenz.

Angesehener Industrie-Konzern vergibt das **Alleinausnutzungsrecht** einer

hervorragenden Neuheit.

In Deutschland und allen europäischen Staaten geschützt,

Einkommen 50—200000 Mark

je nach Bezirksgröße. Es kommen für die Uebernahme und Durchführung des Geschäftes **nur kapitalkräftige** Interessenten in Frage. Bewerbungen unter Angabe der verfügbaren Mittel sind zu richten ugt. „V. 86" an **Gerstmann's Annoncen-Büro, Berlin W. 9,** Potsdamerstraße 4.

Asphaltvorarbeiter

sucht
Märkische Asphalt-Gesellschaft m. b. H.,
Dortmund, Arndtstraße 13. a3924

Chauffeur

(abgedienter bayr. Beamter) mit gut. Zeugn. sucht Stelle für Personen-, Last- oder Lieferwagen.
Johann Klier,
b. Fr. Kath. Gareis **Bayreuth (Bayern).**
Hirschenstr. 42.

Suche für meinen Sohn (82084

Lehrstelle

bei einem tüchtigen Schuhmachermstr.
Hofe. Weitmar, Schützenstr. 24.

Junge, ordentlich Schlosserlehrling 16 J., wegen Betriebseinstellg. ohne Lehrstelle sucht **Stellung** zum Weiterlernen. Ana. u. E C 82072 a. d. Geschst.

Stühle

werd. gut und billig repariert.
Nibelungenstr. 5, I.

Weiblich

Ordentl. Mädch.

sucht Stell. in rub. Haushalt.
Ana u. E W 82114 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelter. Fräulein sucht Stellung als

Haushälterin

Ana u. F S 82120 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ältere

Verkäuferin

sucht Stelle i. Geschäft als Serviertöchterlein oder am Büfett.
Gefl. Anaeb. unt. U S 82081 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Frau

sucht Stellung für nachmittags oder abends in Café od. Hotel.
Gefl. Anaeb. unt. C D 82092 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen 19 Jahre, sucht per sofort Stelle. Gute Zeugn. vorh. (82092
Ehrenfeldstraße 3, 3 Etg., geradeaus.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

1 bis 2 bess. Herren können an ein. gut. Mittag- u. Abendtisch teilnehmen.
Kronenstr. 42, I., l.

Gut möbl. Zimm. a. d. kinderl. Eheb. z. vm. 3. erfr. i. d. Geschst. unt. 82113.

Sehr schön mbl. Zimm. (Manl.) a. d. rub. Herrn z. vm. 3. erfr. i. d. Geschst. unt. 82085.

Kost und Logis

frei.
Ana u. Nr. 82123 a. d. Geschst. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Suche 2—3 Mrgn **Gartenland**

zu pachten.
Ana u. K S 82089 a. d. Geschst. d. Ztg.

AE2

Wir suchen für unseren Betrieb

grössere

Räumlichkeiten

nicht unter 1000 qm zu mieten (mit Vorkaufsrecht) oder zu kaufen, oder auch Haus, welches sich zu Fabrikationsräumen umgestalten läßt (Vorder- oder Hinterhaus). Schriftliche Angebote erbittet

Buchdruckerei Ludolph & Co.
Bochum, Kanalstr. 40, Telephon 2240 u. 2770.

Lagerräume

ca. 350 qm groß

Schöne trockene mit Stallung und Büroräumen per 1. Jan. 1925 oder später an der Brück- u. Gerberstraßen-Ecke gelegen **zu vermieten.**

Gust. Wilh. Becker,
Telephon 418. (a3946) Telephon 418.

Wohnungen

5 Räume, gr. Eckladenlokal

u. Stallung i. best. Lage geg. gleichwertige sof. zu tauschen gesucht.
Gefl. Anaeb. unt. E R 82107 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch!
Geboten w. preisw. angenehme Wohn. in gut. Lage Bochums (3 Zimm., Küche, Bader.).
Gesucht wird hocherrschaftl. Wohn. (ev. 5 Zimmer, Küche, Bad) in Bochum.
Ana G F82122 Gesch.

Ladenlokale

Suche Ladenlokal

zu mieten, a. Nebst. mit Wohn., selbige nicht gleich notwendig, für Brotniederlage.
Gefl. Zuschr. erb. **Hermann Dimitsch,** Mengede, Wilhelmstr. 14.

Laden-lokal

zu mieten gesucht. Zeitgemäße Miete.
Gefl. Anaeb. unt. A B 82096 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auto-Garage

in Ehrenfeld, mögl. Nähe Königsallee zu mieten gesucht.
Gefl. Anaeb unt. G F 4440 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 Freunde suchen ein besseres **möbl. Zimmer**
mit 2 Betten.
Gefl. Anaeb. unt. W G 3934 an die Geschäftsst. d. Ztg. Zeitung.

Besserer Herr f. gut **möbl. Zimmer**
in gut. Hause per sofort.
Ana. u. B A 81998 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut **möbl. Zimmer**
in d. Nähe Elisab.-Hospital gesucht.
Anaeb. m. Preis unter E M 82080 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kaufmann sucht **1—2 möblierte Zimmer**
Angeb. m. Preis unt. E M 82094 a. die Geschst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer

in ordentlichem Hause sofort an besseren Herrn zu vermieten. Daselbst größerer Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter 3. M. 82121 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Flur-Garderoben

echt eiche
sehr preiswert zu verkaufen.
Strach
Brückstr. 4.

Verkaufe 3türiges echt eichenes

Schlaf-zimmer

mit großem Spiegel für 550 Mark. Teilzahlung gestattet.
Wilh. Limpinsel, Alleestr. 92.

Herde

kön. bei d. ersten Anzahlung v. 30 M. sofort mitgenommen werden nur bei
Fruchter,
Marienstr. 31.

1 fl. Gasheizofen und 2 Bände „Die Praxis des modern. Maschinenbaues" v. Ana. Hankscheit mit Atlas bill. zu verk. Maarbrücker Str. 46, 1. Etg., rechts.

Zu verkaufen

Billig u. gut! Herrenzimmer

echt Eiche
Bücherschr., Schreibtisch, Tisch, Sessel mit Rindleder, 2 Stühle mit Rindld.
zus. 570 M. Mk.
— Zahlungserl. —
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestr. 12

Verkaufe billig, um damit zu räumen:
Kl. eich. Bücherschr. 80, größ., schwere Ausf. 198, schwer. rund. Herrenz.-Tisch 68, Chaiselongue 50, eich. Flurständer, feine Ausf., 80, Ausziehtisch, 68 Billionen Mark. **Zahlungserleichterung.**
Schrudde, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

Geschäftshaus

in guter Lage an der Wittenerstraße mit 3 abgeschlossenen Wohnungen und Eckgrundstück, 33 □Ruten groß, 50 m Straßenfront, für jeden Zweck geeignet, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter V. A. 32075 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrsch. Etagenhaus

mit Vorgarten, Autohalle und großem Gemüsegarten in schönster Wohnlage Nähe Bochums zu verkaufen.
Angeb. u. R. F. 81801 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herrschaftl. Etagenhaus,

10 Zimmer, Badezimmer, Wintergarten mit allem Komfort ausgestattet, großem Vor- und Gemüsegarten, ca. 65 Meter Straßenfront und mehreren Autohallen, Nähe Bochums, zu verkaufen, evtl. gegen bess. Restaurant zu tauschen.
Angeb. u. O. F. 81802 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für Brautleute!

Viele an (82098
Küchen u. Schlafzim.
in gut. Qualität u. Ausführ. aeg. Teilzahl. Besichtig. Sie bitte meine großen Läger. Kauf kann auch m. kl. Anzahl. abgeschloss. werden.
W. Limpinsel, Alleestr. 92.
Haus für bürgerl. Wohnungseinrichtg.

Günstiger Verkauf in (82097

Küchen

gr. Natur-Küch 150 breit m. Linoleum, besteh. aus Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen. Preis 290 Bill. Teilzahlung gestattet. (82097
W. Limpinsel, Alleestr. 92.

Werkstatt-

u. Zimmerofen mit Rohr zu verkaufen. (82086
Kronenstr. 39, Hof.

Moderne Bettstellen engl. Bettstellen
P. Rahmen-Auflagen, gestreifter und roter Drell
Teilzahlung gestattet.
Strach
Brückstr. 4.

Sessel

aus Peddigrohr m. Lederpolster einzeln u. Garnituren sehr preiswert (82124
A. Eisenheim, Alleestr. 9.

Emaillierter **Waschkessel**
mit Mantel — auch Viehfutterkessel — billigst zu verkaufen L249 Dorstenerstr. Nr. 5, 1 Etage.

Ein guterhaltener **Küchenherd**
zu verkaufen (82068
Zu erfragen Voimeistr. 26, Rottmannshof.

Weißer Herd und Zimmerofen m. Rohr wegen Umzugs preiswert zu verkaufen (81855
Hildegardstr. 5, pt.

Eine tragende

Kuh

u. Läuferschwein m. Stroh zu verkaufen.
K. Weinrich, Steinkuhlstr. 47.

Prima

Läuferschweine

40—60 Pfund schw., abzugeben. (82079
Landwirt Backhaus, Gerthe-Hiltrop.

Schäferhund

Hündin, sehr wachsam, Ia Stammb., zu verkaufen (82065
Altenbochum, Dannenbaum II, Gustavstr. 13.

Schreibmaschine

fast neu, bill. zu verk. Angenehme Teilzahlung bei W. Anna, Roonstraße 63.

Gebr. Zimmeröfen zu verkaufen (82115 Alleestr. 30a, pt.

Einkeller-Kartoffeln
prima gelbfleisch Industrie und gelbfleischige blaue Odenwälder Sandboden liefert bill. frei Haus W. Strombera, Engelsburg, Hovestr. 251.

Einkeller-kartoffeln

pr. gelbfl. Industrie, prima gelbfl. blaue Odenwälder, prima weißfl. Eßkartoffeln. LH9
Eduard Holzapfel, Alleestr. 129 I, Toreinfahrt. Tel. 617.

Eine fast neue **Schreibmaschine**
unter drei d. Wahl (Continental, Mercedes od. Regina), b. zu verkaufen (82104
Bochum, Kronenstraße 14, 1 Etg.

Guter

Ulsterstoff

billig zu verkaufen. 82108) Albertstr. 32.

Fracksanzug

neu, f. Mittelfigur, billig zu verkaufen. Händler verbeten.
Arndtstr. 18 II.

Arbeiter-Socken

0.55 Bill. Mark im Strumpfhaus
Mühlhause,
Bochum
Bonaardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts folgende Gegenstände billig zu verkaufen:
1 Glasschrank, 1 Theke, 1 Theke mit Aufsatz, 2 Reale, Hutständer u. Umpressformen für Damenhüte.
Damenputz Blum,
Hochstraße 11. LB30

Küppersbusch-

Oefen

Eiserne Oefen
Emaill. Oefen
Kamin-Oefen
Heinrich Heiland
Bochum
Brückstr. 21.
LH24a

Keine Reklame aber

Qualitäts-Küchen

finden Sie in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen und Zahlungserleichterung bei

Sebastian
Brückstr 21 **Bochum** Brückstr. 21

Prima Speisekartoffeln

Kellerware gutkochend, handverlesen.
Industrie 4,70
Odenwälder Blaue 4,50
weisse 3,50
gesunde Futterkartoffeln
Lager Ecke Roon- und Wörthstrasse.
Telefon 3394.

Elektromotoren

liefert:
Carl Breuer Nachfolger,
Elektrotechn. Spezial-Fabrik. Tel. 2310.

Auf LT3b

Kredit

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage
Bochum

Geringe Abzahlung!

Kleine Anzahlung!



Im Erdgeschoss: Rasier-Klingen-Schleiferei Schleifen, Stück 0.05

Im Erdgeschoss: Spezial-Abteilung für Berufskleidung

Wir führen nur anerkannt gute Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen!

Grubenhemden	3.25,	2.75
Gruben-Anzüge	15.50,	14.50
Arbeiterhemden	3.25,	2.75
Blaue Arbeits-Anzüge	7.50,	6.75
Setzer-Kittel	7.50,	6.50
Fuhrmanns-Jacken	6.50,	5.95
Lager-Mäntel	9.50, 8.75,	7.25
Konditor-Jacken	6.50,	5.95
Metzger-Jacken	8.50, 7.50,	6.25

Herren-Hosen aus guten Buxkin-, Tirley- und Kammgarn-Stoffen 9.50, 8.75, 7.50, 6.50, 5.50, **4.75**

Alsberg

Aktiengesellschaft — Bochum

Louisen-Zwiebonk

nein Ihr wißt
Einkauf immer gibone ist;
Ob nun mit, ob ohne Schuß
Immer ist's nur Hochgenuß.

Damen-Zwiebonk eröffnet
Kirchstraße 5.